

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darressalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Lindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darressalam

23. Novemb. 1912

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Darressalam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 11 Mk. — Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 4 Rp. 50 Heller oder 6 Mk. — Der Ostafrikanische Pflanzer, 14-tägig erscheinende Beilage für tropische Agrar- und koloniale Volkswirtschaft, bei Einzelbezug jährlich 7 Rp. 50 Heller oder 10 Mk. postfrei. — Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darressalam (D.-O.-A.) und dem Wilno, Berlin N.W., Wilsnackerstraße 44, sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die 6-gespaltene Zeitspalte 35 Heller oder 50 Pfg. Mindestlich für eine einmalige Anzeige 2 Rp. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darressalam und das Wilno, Berlin N.W., Wilsnackerstraße 44, sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen.

Geschäftsstelle in Darressalam: Telegramm-Adresse: Zeitung Darressalam.
Wilno in Berlin: N.W., Wilsnackerstraße 44.

Jahr-
gang XIV.

Nr. 9394

Berliner Telegramme.

Reichshaushaltsetat der Schutzgebiete.

Berlin, 23. Nov. (W. L.). Der Reichshaushaltsetat der Schutzgebiete hat eine Einnahmesteigerung auf M. 2,673,363. — festgestellt. Die gegen das Vorjahr verhältnismäßig geringe Steigerung beruht auf den Rückgang der Einnahmen in Deutsch-Südwestafrika.

Der Etat für Deutsch-Ostafrika sieht die Errichtung eines Bezirksgerichtes in Neu-Moschi vor. Dafür sind erforderlich ein Bezirksrichter, Sekretär, Kanzleibeamter und außerdem 45 neue Stellen. Darunter sind vorgesehen: ein Polizeinspektionsoffizier, Polizeiwaffenmeister, ein Leiter des Eisenbahnwesens, zwei Stationsleiter und zwei Regierungstierärzte.

Die Bezüge der weißen Unteroffiziere wurden aufgebessert, dagegen sind die Küstenerwerbszulagen weggefallen.

Der Verwaltungsfond für lokale Zwecke wurde beträchtlich verstärkt. Der Betrieb der Flozille, dessen Ergebnisse unbefriedigend waren, soll durch Uebertragung an die Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft wirtschaftlicher gestaltet werden, unter Bewilligung einer einmaligen Ausgabe. Es wurden bewilligt der Neubau des Bezirksamtes am Kilimandscharo, der Bau der Beamtenwohnhäuser in Darressalam, Tanga und Tabora, der Ankauf der alten Boma in Darressalam und die Beschaffung eines Baggers für Darressalam, die Fortsetzung der Nordbahn und der Mittellandbahn sowie die Ergänzungs- und Neubauten auf den Stammbahnen. Die Darlehnsrate an die Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft wurde zur Ermöglichung der schnelleren Fortführung der Mittellandbahn beträchtlich erhöht. Der Reichszuschuß beträgt M. 3,603,687. —

(Auf diese Bundesratsfassung des Etats kommen wir in der nächsten Nummer ausführlicher zurück, die Red.)

Ablehnung der Friedensvorschläge durch die Türkei.

Berlin, 21. Nov. (W. L.). Der Ministerrat in Konstantinopel hat die Bedingungen des Waffenstillstandes, die die Abtretung der gesamten europäischen Türkei mit Ausnahme Konstantinopels forderten, abgelehnt. Die Fortsetzung des Kampfes wurde beschlossen.

Große Erfolge der Serben.

Berlin, 19. Nov. (W. L.). Die Serben haben Monastir eingenommen und 40,000 Gefangene gemacht. Alessio wurde von den Serben und Montenegroin besetzt.

Verhandlungen über Waffenstillstand zwischen Türken und Bulgaren.

Berlin, 19. Nov. (W. L.). Bulgarien teilte der Pforte mit, daß es einen Bevollmächtigten ernannt habe, der mit dem türkischen Generalstimus die Bedingungen für den Waffenstillstand und Frieden festsetzen soll.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Bezirks Tabora im Jahre 1911.

(Schluß)

Die Regenmenge war reichlicher als in den Vorjahren ausgefallen. Dementsprechend war die Ernte durchschnittlich sehr gut. Nur im Nordosten war sie knapp, doch trat nirgends Mangel ein. Die Feuchtigkeit war allerdings nicht so nachhaltig, daß sie den fast jedes Jahr gegen Ende der Trockenheit eintretenden Futtermangel hätte verhindern können. Das Vieh erholte sich jedoch sehr schnell, als im November die ersten Regenfrisches Gras hervorsprossen ließen. Viehseuchen traten nicht auf. Der Transport von Vieh ist jedoch schwierig, weil die Fette hier sehr verbreitet ist. Frei davon ist in der Umgegend von Tabora ein 10 bis 30 km breiter etwa 80 km langer Landstrich, der größte Teil des Schinyanga bezirks und die südlich anstoßenden Sultanate. In allen übrigen Teilen ist sie häufig, an manchen Stellen so häufig, daß sie auch die Menschen auf das äußerste belästigt. Der Viehbestand wird geschätzt auf 40 bis 60 000 Stück Rindvieh, 200 000 Schafe und Ziegen, 100 Maskat- und Halbmaskatsefel, 5000 graue Esel, 70 Schweine. Das meiste Rindvieh ist in den Händen der Watussi, doch sind auch die Wajukuma gute Viehhalter, wenn auch nicht Viehzüchter.

Sorghumhirse, Mais, Mohogo und Erdnüsse gab es so reichlich, daß nicht nur der eigene Bedarf gedeckt war, sondern auch vieles zum Verkauf gebracht werden konnte. Die Bahnarbeiter waren ebenso willige wie kaufkräftige Abnehmer. Häute werden hauptsächlich von der Firma Moz Klein und einigen Indern aufgekauft und nach Muansa, jetzt über die Zentralbahn verfrachtet. Mit dem Aufkauf von Wachs befaßten sich mehrere europäische und viele indische Firmen.

Im Bezirke wurden für die Pflanzungen, hauptsächlich Usambarapflanzungen, 4453 Arbeiter, für die Mittellandbahn 2570, für die Usambarabahn 318 Arbeitstage angeworben. Außerdem waren zahlreiche Arbeiter bei den Unternehmern innerhalb des Bezirks tätig, ohne vor der Behörde verpflichtet zu sein. Die Zahl der Angeworbenen ist geringer als in früheren Jahren. Daraus ist aber keineswegs zu schließen, daß die Anwerbetätigkeit nachgelassen habe; im Gegenteil, die Zahl der Anwerber nimmt immer mehr zu. Der Bezirk ist aber im Laufe der Jahre so ausgeaugt, daß nicht mehr viel zu holen ist. Wenn man berücksichtigt, daß den Anwerbern pro Kopf zur Zeit 30 Rp. ohne die Ausgaben für Transport usw. gezahlt werden, kann man sich denken, daß diese kein Mittel unversucht lassen. Sehr verbreitet ist die Unsitte, den Leuten Vorschüsse von 10 bis 20 Kupis zu geben, gegen das Versprechen, nach einigen Monaten sich anwerben zu lassen.

Unter den Produkten der Eingeborenen steht die Sorghumhirse bei weitem an erster Stelle. Es ist erstaunlich, wie große Flächen damit angebaut sind. In der Nähe von Tabora kann man zusammenhängende Mohogofelder von 50 ha sehen, welche allerdings verschiedene Eigentümer haben. Bataten, Jams, auch europäische Kartoffeln werden an manchen Stellen angebaut. Erdnüsse gedeihen sehr gut. Sie werden hauptsächlich in den nördlichen Sultanaten gepflanzt. Wachs kommt hauptsächlich aus dem Süden, sonst dem wirtschaftlich schwächsten Teile. Alles Wachs, das von hier ausgeführt werden soll, muß vorher an einem bestimmten Tage zur Stadtboma gebracht werden. Dort wird es auf seine Reinheit untersucht. Verfälschtes Wachs wird beschlagnahmt. Das gute Wachs wird verpackt, verpackt und plombiert und dürfen nur plombierte Lasten verschickt werden. Hierdurch wird erreicht, daß nur gutes Wachs zur Ausfuhr kommt und daher das hiesige Wachs überall Aufnahme findet. Rund 33000 kg Wachs wurden im letzten Jahre untersucht.

Baumwollbau wurde nur im Bezirke der Nebenstelle Schinyanga betrieben. Bepflanzt waren 30 ha, welche eine Ernte von 6682 Pfund ergaben. Die Aus-

faat war wohl zu spät geschehen — die Folge war das nicht gerade glänzende Resultat. Die Baumwolle, welche größtenteils sehr unrein war, wurde in Muansa zu 8 Hellern verkauft. Durch den Ueberlandtransport wird die Produktion so verteuert, daß Gewinn nur zu erzielen wäre, wenn die Baumwolle in Schinyanga geginnnt und per Wagen nach Muansa geschafft werden könnte. — Vereinzelt Kautschukbäume gibt es an vielen Stellen, manchmal stehen auch Gruppen von 10 bis 25 Bäumen bei der Tembe eines Sultans. Die Bäume stehen gut; Nuzen zogen die Leute meistens nicht aus den Bäumen, da sie das Anzapfen nicht verstanden.

Europäische Pflanzungen gibt es nur zwei im Bezirke. Einer von den Ansiedlern kauft ein Erdnüsse von den Eingeborenen auf und fabriziert ein nach Geschmack und Aussehen gutes Erdnußöl. Einige Unternehmer betreiben nebenher Viehzucht mit gutem Erfolge. Die Missionen pflanzen auf den ihnen gehörigen Ländereien hauptsächlich Mais, Mohogo und dergleichen.

Beim Beginn der Regenzeit wurde aus Mitteln des Kalpropagandafonds die Baumwollstation Mabama angelegt, welche mit zwei Beamten besetzt ist. Der Platz, welcher von einem Sachverständigen ausgewählt wurde, ist insofern nicht günstig gewählt, als er mitten in einer besonders dicht besiedelten Gegend liegt. Hierdurch wird die Beschaffung der Arbeiter zwar sehr erleichtert, tatsächlich fehlte es auch daran nicht, aber einerseits macht es Schwierigkeiten, einen zusammenhängenden größeren Komplex zu bekommen, und andererseits gedeiht die Baumwolle auf dem sehr ausgefogenen Boden nicht besonders. Der jetzige Leiter beabsichtigt daher, die Station nach Lumbi, einem Orte, welcher etwa 4 Stunden von hier entfernt ist, zu verlegen. Der neue Platz würde außer anderem auch den Vorzug haben, in der Nähe einer Eisenbahnstation zu liegen. Ueber die Folge läßt sich noch nicht viel sagen.

Im Bezirk gibt es große Waldbestände, welche wertvolle Nuzhölzer, besonders Mininga, Mikora, Misua (eine Platanenart) enthalten. Durch Sachverständige wurden geeignete Flächen für Waldreservate ausgesucht.

Der Handel hat wie im Vorjahre so auch in diesem Jahre sehr zugenommen. Die Zahl der Gewerbetreibenden ist auf 870 angewachsen. Wenn darunter auch die Snder das größte Kontingent stellen, so haben doch auch die europäischen Gewerbetreibenden sehr erheblich zugenommen. Besonders ist zu erwähnen, daß die meisten großen Firmen Darressalams jetzt hier Niederlassungen haben. Mit der Vermehrung der Geschäfte konnte freilich die Verdienstmöglichkeit nicht ganz gleichen Schritt halten, so daß die Reingewinne vielfach gegen die der Vorjahre zurückbleiben. Viele Geschäfte wurden auch weniger in der Hoffnung auf sofortigen Erfolg als zu dem Zwecke eröffnet, sich einen Anteil bei dem zu erwartenden Aufschwung zu sichern. Sehr gute Geschäfte machten die Inhaber von Läden mit Eingeborenenartikeln, besonders Stoffen, an der Bahnstrecke. Dena bei den hohen Löhnen der Arbeiter ist ihre Kaufkraft sehr groß und an Kaufkraft fehlt es ja sowie so nicht bei den Eingeborenen. Wie sehr nicht nur in Tabora selbst sondern auch im Bezirk Handel und Verkehr zugenommen hat, geht wohl am besten daraus hervor, daß außerhalb der Stadt nicht weniger als 123 Läden eröffnet wurden.

Das Kautschukgeschäft hat sich, wenigstens dem Umfange nach, gehoben; es wird hier fast nur Manjema-Kautschuk gehandelt.

Rinderfelle wurden von Ubdjidi 1004 Lasten gebracht; abtransportiert nach Muansa 2990, zur Küste nur 235 Lasten. Der bei weitem größte Teil der Produktion des Bezirks kommt aber nicht hier, sondern in Muansa zur Geltung, weil die Viehlandschaften im Norden liegen und ihre Felle gleich nach Muansa bringen.

Der Trägerverkehr war in den ersten 9 Monaten des Jahres sehr lebhaft. Im November, als die Bestellzeit der Felder begann, trat jedoch allgemeiner Trägermangel ein. Die Lasten lagerten zu tausenden an der Gleispitze, hier und in Muansa. Am Ende des Jahres war das Trägerangebot wieder genügend, zumal einen großen Teil der Beförderung nun die Bahn übernahm.

Siele Gewerbetreibende haben einen ständigen Trägermann, diese bezahlen etwas weniger als allgemein üblich. Als nun die Gleispitze immer näher rückte, wurde der Lastenverkehr zwischen Tabora und der Gleispitze immer geringer, weil man möglichst mit dem Transport auf die Ankunft der Bahn wartete. Sobald am 15. März 1912 der Bahnverkehr bis Tabora eröffnet wurde, kamen sofort Güter zur Beförderung, daß die Bahn den Anforderungen nicht ganz gewachsen war. Besonders wird viel von der billigen Wagenladung Gebrauch gemacht. — Gerade im hiesigen Bezirk tritt die Bahn in Konkurrenz mit der Ugandabahn. Eine Verschiebung zu Gunsten der Zentralbahn wurde bereits im vorigen Jahre konstatiert, jedoch war dieselbe nicht erheblich. Z. B. gingen die Häute aus Tabora noch bis zum Dezember meistens nach Muansa, erst von da ab wurden sie von den Käufern immer mehr zur Gleispitze gebracht. Die Häute aus den nördlichen Landschaften, für welche der Weg nach Muansa nicht weiter ist, als nach Tabora, gehen jetzt nach Muansa. Dasselbe gilt von Erdnüssen. Durch Anlegung guter und möglichst direkter Wege wird versucht, den Verkehr zu Gunsten der Zentralbahn zu beeinflussen. Ein Erfolg ist unverkennbar, doch kann derselbe nicht plötzlich eintreten, da die ganze Geschäftsorganisation vieler Käufer, besonders der Indier, sich auf dem Weg Muansa-Njombe festgelegt hat. Das Entscheidende wird stets der Tarif bleiben. Auf Rückfrachten durch Brotgetreide wird die Eisenbahn vorläufig nicht rechnen können, da die Preise hier kaum niedriger sind als an der Küste, ein Transport sich also auch bei billigen Frachtsätzen nicht lohnen würde. Erhebliche Einnahmen zieht sie jedoch aus dem Transport der für die Küste angeworbenen Arbeiter, nachdem der an sich billigere Fußmarsch ausgeschlossen ist.

Mit dem steigenden Verkehr kommt immer mehr Geld ins Land. Dies zeigte sich unter anderem bei der Steuereinzahlung, deren Ergebnis ein sehr gutes war. Naturalien brauchte nirgends genommen zu werden. 95% der Steuern wurden in Silber bezahlt. In keinem Falle wurde Arbeit statt Steuer geleistet. Da dem Bezirksamt fast die ganze Zeit ein Adjunkt zur Verfügung stand, konnte die ganze Steuereinzahlung durch Beamte geschehen und mit größter Intensität betrieben werden. Der Ertrag beträgt etwa 350 000 Rp. Diese Summe übertrifft die vorjährige um etwa 50 000 Rp., trotzdem die Hüttenzahl gegenüber dem Vorjahre abgenommen hat. Es hängt dies mit der stetig zunehmenden Entvölkerung des Bezirkes zusammen, die bereits oben erwähnt wurde. Damit dürfte allerdings auch die Höchstgrenze erreicht sein, denn die Zahl der Hütten, für welche keine Steuer entrichtet wurde, dürfte 7% kaum übersteigen.

Die Kosten der Steuererhebung betragen etwa 7000 Rp. an Belohnung für die Sultane und 3300 Rp. an Reisekosten der Beamten einschließlich des Postos der farbigen Gehilfen. Die Steuerreisen wurden abwechselnd von den oberen und mittleren Beamten des Bezirksamts gemacht.

Lange nicht so glatt ging es bei der Einziehung der Gewerbesteuer und den Gewerbesteuergebühren. Sehr oft wurde das Streben beobachtet, sich von der Steuer zu drücken. Den Bauunternehmern, welche ihre Wohnorte oft wechseln, ist dieses auch früher vielfach gelungen, es wurden von den neu zugezogenen nicht weniger als 8 nachträglich für das vorige Jahr zur Steuer herangezogen, mit oft recht erheblichen Steuerbeträgen. An Gewerbesteuer einschließlich Gewerbesteuergebühr wurden 34 410 Rp., aus Erbschaftsteuer rund 1 400 Rp. eingenommen.

Der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft und Deutschostafrika.

Der Zweck, welchen der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft im Anschluß an die Bestrebungen der Deutschen Kolonialgesellschaft verfolgt, ist:

1. Die Frauen aller Stände für die kolonialen Fragen zu interessieren.
2. Deutsche Frauen und Mädchen, die sich in den Kolonien niederlassen wollen, mit Rat und Tat zu unterstützen.
3. Die Schulfrage in den Kolonien zu fördern.
4. Frauen und Kindern in den Kolonien, die schuldlos in Not geraten sind, beizustehen.
5. Den wirtschaftlichen und geistigen Zusammenhang der Frauen in den Kolonien mit der Heimat zu erhalten und zu stärken.

Der Frauenbund beabsichtigt, nunmehr seine Arbeit tatkräftig auch auf unser Schutzgebiet auszudehnen, und an Stelle der bisher mehr gelegentlichen Unterstützung und Förderung ein zielbewusstes Wirken, wie es schon in Südwest so erfolgreich gewesen ist, treten zu lassen. Die zweite Vorsitzende des Bundes, Frau von Bredow, ist zur Organisation einer solchen Arbeit im Schutzgebiet eingetroffen, und wird auch im besondern dem Norden einen längeren Besuch abstatten, wo bei der ständig wachsenden weißen Bevölkerung die Bestrebungen des Frauenbundes ein dankbares Feld finden dürften. Es wäre zu wünschen, daß es gelänge, auch die deutschen Frauen des Schutzgebiets zur tätigen Mitarbeit heranzuziehen, da nur so die Möglichkeit gegeben ist, das wirklich Notwendige und Nützliche in Angriff zu nehmen.

Aus unserer Kolonie.

Goldvorkommen bei Tanga.

In der Nähe von Tanga ist Vorkommen von Gold (Washgold und goldhaltiges Gestein) festgestellt worden. Die Prüfung des goldhaltigen Gesteins soll einen den Durchschnitt übersteigenden Goldgehalt ergeben haben.

Auftreten eines neuen Kokospalmen-Schädlings.

In einer Eingeborenen-Schamba bei Tungi, südlich von Daresalam, ist vor einigen Tagen das Vorkommen des Palmenrüsslers, *Rhynchoporus phoenicis*, festgestellt worden.

Der Palmenrüssler ist einer der gefährlichsten Schädlinge der Kokospalme.

Sein Auftreten in größerem Umfang könnte für die Palmenbestände an der Küste verhängnisvoll werden.

Soweit bisher bekannt ist, legt er, im Gegensatz zum Nashornkäfer, seine Eier in die Gewebe von noch lebenden, gesunden Palmen. Die sich entwickelnden Larven fressen allmählich Stamm und Herz der Palme auf.

Eine genauere Untersuchung der Fundstätte bei Tungi zeigte, daß Stümpfe von etwa vor einem Jahre von Eingeborenen wegen Absterbens abgehaueener Palmen und die abgehaueenen Stämme selbst innen vielfach von Larven zerfressen waren. — Diese Stümpfe und Stämme lassen die Eingeborenen einfach vermodern. Es sind geradezu Zuchtstätten von Palmen-Schädlingen, mögen es Rüsselkäfer oder Nashornkäfer sein. — Zwischen der Fähre an der Einfahrt zum Daresalamer Hafen und dem Dorfe Tungi, vielleicht auch Magogoni, sind Hunderte von Stümpfen und von toten oder abgehaueenen Stämmen zu finden, von denen jeder einer größeren oder kleineren Anzahl von Schädlingen als Entwicklungstätte dient. Alle diese Palmenreste müssen unbedingt

jorgfältig beseitigt und verbrannt werden. Das Bezirksamt soll den Zamben einen entsprechenden Befehl bereits erteilt haben.

Es muß eine allgemeine Verordnung für die Küstenbezirke ergehen, die verhindert, daß derartige Zustände überhaupt einreißten. Alle absterbenden Palmen, alle toten Stämme von Palmen einschließlich der Wurzelballen müssen vernichtet werden.

Wir möchten auf die überaus weitgehende und strenge Verordnung hinweisen, die in Samoa zum Schutz der Palmen erlassen ist und die in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon sehr segensreich gewirkt hat.

Nicht etwa nur im Interesse der Palmenplanzer sondern ganz besonders im Interesse der Eingeborenen möchten wir den dringenden Wunsch aussprechen, daß auch bei uns von der Regierung energische Maßnahmen getroffen und durchgeführt werden.

Einrichtung von Bahnposten auf der Mittel-Landbahn.

Von Anfang Dezember ab werden in den Personenzügen der Mittel-Landbahn durch farbige Postboten begleitete Bahnposten verkehren, die sich als fahrende Postanstalten auch mit der Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, von Paketen und Telegrammen sowie mit dem Verkauf von Postwertzeichen befassen.

Die Neuerung bedeutet eine wesentliche Verbesserung der Postverhältnisse an der Mittel-Landbahn. Während bis jetzt viele Ansiedler an der Bahn gezwungen waren, ihre Post bei der nächsten, oft recht weit entlegenen Postanstalt abzuholen, besteht für sie nach der Einrichtung der Bahnposten die Möglichkeit, sie auf dem nächsten Bahnhof beim Einlaufen des Personenzugs in Empfang zu nehmen oder durch einen Boten in Empfang nehmen zu lassen. Zweckmäßig werden die Empfänger selbst zu den Zügen kommen, weil ihnen dann auch Einschreibsendungen und Pakete gegen genügenden Ausweis ausgehändigt werden können. Andernfalls ist dies erst bei der nächsten rückwärtigen Verbindung mit Personenzug möglich.

Interessenten werden gut tun, etwaige Anträge auf Zuführung ihrer Postsendungen durch die Bahnposten möglichst bald beim Postamt in Daresalam anzubringen.

Pest in British-Ostafrika.

In British-Ostafrika ist in Nairobi, Mombassa und Kisumu (Port Florence) seit Ende August die Pest wieder aufgetreten. Die Mehrzahl der Fälle, 86 mit 76 Todesfällen, hat sich in Kisumu (Port Florence) ereignet. Der Hafen von Mombassa ist am 15. d. Mts. frei von Pest erklärt worden.

Der Stand der Cholera auf Zanzibar.

Nach den am 18. d. Mts. in der Zanzibar-Gazette veröffentlichten amtlichen Feststellungen kamen in den Schambendistrikten Mweru, Mkolotoni und Chwaka in der Woche vom 12.—18. d. Mts. im Ganzen 45 neue Fälle vor. Im gleichen Zeitraum wurden 46 Todesfälle an Cholera bekannt. Die Gesamtsumme der Erkrankungen an Cholera bis zum 18. d. Mts. wird auf 533, der Todesfälle auf 503 angegeben. Zu diesen Ziffern ist jedoch wahrscheinlich ganz oder teilweise die Zahl von 31 Todesfällen, welche in den Dörfern Kiwenge und Pongwe in der Zeit vom 4.—12. November vorgekommen sind, hinzuzurechnen.

Nach uns heute zugegangenen Privatnachrichten beläuft sich die Gesamtzahl der Fälle auf 553, die der Todesfälle auf 522. In den letzten 24 Stunden sind 2 neue Fälle bekannt geworden.

Nachdruck verboten.

Der lustige Hans.

Roman von Horst Wodemer.

„Auf Familienstreitigkeiten werden die verehrungswürdigen hohen Borgesehten wohl keine besondere Rücksicht nehmen, dazu ist die Kriegsspielerei doch zu ernst, und dann gib's Mittel und Wege, um dem lieben Bruder in die Parade zu fahren! Um das Vergnügen laß ich mich nicht prellen, — nee!“ Er schüttelte sich vor Lachen. „Sie, Michel, natürlich von der Regierung, bis dahin lernen Sie mal das Monokel fester ins Auge klemmen, denn wenn man schon mit dem Schmachtsherben Eindruck machen will, muß man es auch „beherzchen“!“

Mit einem verlegenen Lachen legte der Regimentsaffessor Michael Fackelmann, Reserveoffizier des Regiments, die rechte Hand an die Müze, während Senze und der kleine Horkow, der jüngste Leutnant, eine leichtsinnige Fliege, laut losprüsteten. Herr Fackelmann legte nämlich sehr viel Wert darauf, nicht etwa für einen armseligen Gerichtsaffessor gehalten zu werden, und da er den schönen, kampffrohen Vornamen hatte, so wurde er allgemein im Regiment „Michel, natürlich von der Regierung“ genannt! Er war kein Spielverberber, ein netter, lebenswürdiger Mensch, der seinen Pumpen zu schwingen verstand und wunderbare Karikaturen zeichnete, auf losgelöste Sektetikette, wenn er den „Höhenschwung“ bekam, sonst ging's beim besten Willen nicht. Und „patent“ war er auch, immer natürlich equipiert bei jeder Übung, er konnte sich's auch leisten, denn sein Vater war Bankier in Danzig,

einer von den größten! Würdig bereitete sich der Michel auf den königlich preussischen Landrat und zukünftigen Abgeordneten vor, seine Handbewegungen bei den Reden, die er gern hielt und lang, waren vollendet schön, die Nägel poliert, der starke, dunkle Schnurrbart nach der neuesten Mode halb lang verschnitten, mit einem kurzen Aufstreben zur Höhe. Sein Vater hatte sich den Luxus gestattet, ihm ein Rittergut zu kaufen in dem Kreise, in dem er gern Landrat werden wollte. Dumm war Michel nicht, das sah man an seinen klugen, braunen Augen und dem breiten, eckigen Kinn, in dem ein Grübeln sich vorteilhaft ausnahm.

Horkow, der „Grünspecht“ wie er genannt wurde, ließ die Fügel los und rieb sich die Hände. Würde das einmal eine Preß werden; wenn man nicht selbst dabei der Prügeljunge war, machte so was ja einen Heiden Spaß. Ueber sein krieches Jungengesicht, auf dem der erste Flaum sproßte, ging ein vergnügliches Schmunzeln.

„Meine Herren“, Grüningen richtete sich im Sattel auf, „lassen wir die Geschichten jetzt.“ Er hob die Hand, beschrieb einen Kreis, die Schwadron trabte an. „Wir werden zum letzten Male Vorpostendienst üben, damit im Manöver auch der dümmste Schafskopf weiß, wie er sich gegebenenfalls zu verhalten hat!“

XXXV.

Spellendorffs aßen zu Mittag. Da klingelte nebenan das Telephon.

„Zum Donnerwetter, meine Ruhe will ich jetzt haben!“

„Frei“, rief er dem Diener zu, „sagen Sie, ich saß in der Badewanne! In zwanzig Minuten war ich zu sprechen!“

„Zu Befehl!“ Aber er kam gleich wieder. „Der Herr Oberleutnant von Grüningen ist!“

Da warf Spellendorff die Serviette auf den Tisch und stampfte in seinen hohen Reitstiefeln zum Telephon. Und als er nach fünf Minuten wiederkam, wuschte er sich die Tränen vom Gesicht und lachte unbändig.

„Kläre, Menschenkind, denke nur, er kommt am 29. August als Einquartierung mit seiner ganzen Schwadron nach Grüningen! . . . Daß ich nicht dabei sein kann! — Als ob der Herrgott ein besseres Plaisiervergnügen hätte ausdenken können! . . . Engel in meinen bilschönen blauen Augen, wir haben da was ausgehakt, zu dem wir Dich unbedingt gebrauchen!“

Frau von Spellendorff mußte auch lachen.

„Also was soll ich tun?“

„Vorläufig noch gar nichts! Wir haben vom Landrat noch keine Nachricht, wann und wieviel zu uns kommt, also die anderen auch noch nicht! Und Oskar wird kaum wissen, daß Hans die vierte Schwadron führt. Kriegern wir aber die Mitteilung vom Landratsamt, so hab die Güte und fahr gleich zu dem Schandmaul, der Kleisenbach. Horch sie schön aus, wie man am besten Marmelade einmacht, dann wird sie weich wie Butter an der Sonne, zum Schluß läßt Du so nebenbei fallen, daß Hans ausgerechnet zu seinem Bruder als Einquartierung kommt, und daß es vorläufig noch kein Mensch weiß! . . . Paß auf, dann setzt sie sich gleich in ihre Kutsche, fährt Reih um, und Oskar wird es schwer werden, das Verhängnis von sich abzuwenden!“

„Natürlich fahr ich!“

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

— Evangel. Gemeinde. Morgen, am Totenfest, Gottesdienst wie immer um 9 1/2 Uhr mit anschließender Feier des hl. Abendmahls. — Am 1. Advent Konfirmation gleichfalls mit Feier des hl. Abendmahls.

— Die Städteordnung. Die Frage der Einführung der Städteordnung wird nun noch einmal akut. Das Kaiserliche Gouvernement ist bereit, der Stadtgemeinde Daresalam außer den bekannten Grundstücken auch alljährlich einen festen Zuschuß von 30000 Rp zu gewähren, unter der Voraussetzung der jedesmaligen etatsrechtlichen Bewilligung durch die gesetzgebenden Körperschaften. Der Bürgerausschuß wird sich in allernächster Zeit mit der Frage zu beschäftigen haben, ob unter diesen veränderten Bedingungen die Einführung der Städteordnung für Daresalam empfehlenswert erscheint.

— Grundstücke im Stadtbezirk sollen in Zukunft an Eingeborene nicht mehr käuflich überlassen werden.

— Der neue Fahrplan der D. O. A. Der neue Fahrplan der D. O. A. für das Jahr 1913 ist jetzt von der Regierung genehmigt. Er bleibt in der Hauptsache gegen den jetzt in Kraft befindlichen unverändert und zeigt nur eine wesentliche Aenderung in der westlichen Rundfahrt insofern, als vom kommenden Jahr ab, monatlich ein Hauptdampfer von Lourenzo Marques (Delagoabay) direkt nach Kilindini fährt. Der Dampfer kehrt von dort über Tanga, Zanzibar nach Daresalam um und nimmt auf dieser Fahrt in den von ihm berührten Häfen seine Europaladung. Von Daresalam tritt der Dampfer dann am 31. bezw. 1. eines jeden Monats seine bisherige fahrplanmäßige Reise nach Europa an. Diese Aenderung hat den Vorteil, daß die Passagiere von hier in Tanga und Kilindini nur noch kurzen Aufenthalt haben, da in diesen Plätzen dann nur Passagiere und Post genommen werden. Diese Reise verkürzt sich so um 2 Tage.

— Rechtsanwalt Dr. Hofmann ist zum Kaiserlichen Notar ernannt worden.

— Wie wir hier hören, soll nördlich von Sbo ein Walfischfänger gestrandet sein. Nähere Nachrichten fehlen nach.

— Ribokos im Krick. Zu diesem jedenfalls recht seltenen Ereignis wird uns folgendes geschrieben: „Als ich am Montag gegen 12 Uhr mittags über den Krick nach Hause fuhr, sichtete ich in Höhe der katholischen Mission, etwa 150 m von der Küste entfernt, drei Ribokos von ansehbarer Größe; ich schätzte, da ich sie auf etwa 50 m vor mir hatte, die Kopflänge auf etwa 50 bis 60 cm, sie kamen mit den Köpfen nur 2 bis 3 Minuten hoch und verschwanden wieder längere Zeit. Ich legte meine Segel ein, warf Anker und beobachtete das herrliche Schauspiel längere Zeit. Es ist anzunehmen, daß die Ribokos auf einer Rundreise von „Kinguji“ (im äußersten linken Krick-Arm) sich einmal die Hafengebucht besichtigten, da ich sie in der darauffolgenden Nacht auf dem Rückweg stöhnend im Wasser antraf, denke ich, daß sie wieder ihre Heimat aufsuchten. Auch hinterließen die Tiere in unmittelbarer Nähe Spuren am Sand.“

— R. P. D. „Gertrud Boermann“, welcher am vergangenen Dienstag mit einem Tag Verspätung — die Post war am Montag mit „Somali“ hier eingetroffen — hier ankam, hatte bis Tanga einen unheimlichen Passagier an Bord: einen des Raubmordes verdächtigen Oesterreicher. Auf Ersuchen der zuständigen österreichischen Behörden wurde er in Tanga an Bord verhaftet. Er wird dort bis zur Erledigung der Auslieferung formalitäten in Haft gehalten werden.

— Von dem „Internationalen Verzeichnis der Funtelegraphenstationen“ wird in Kürze eine Neuauflage erscheinen. Das Verzeichnis kann durch das hiesige Postamt zum Preise von etwa 3 Rp. 15 P. einschließlich der später erscheinenden Nachträge bezogen werden.

— Gefundene Gegenstände. Heute sind folgende Gegenstände als gefunden beim Bezirksamt abgeliefert: 2 Goldstücke, eine Luftpumpe.

— Die Brauerei Schulz, stets bestrebt, ihrer Kundschaft etwas praktisches und neues zur bieten, hat es sich angelegen sein lassen, einen neuen Siphon aus

Glas einzuführen, der den bisher benutzten Metall-Siphon ersetzen soll, nur 2 Liter fäßt, und von der Brauerei zum Preise von 1 Rp. abgegeben wird. Außerdem werden kleine Fässer mit je 15 Liter Inhalt, die sich zur Mitnahme auf kleineren Safaris sowie zum Ausschank im Familienkreise ganz besonders eignen, abgegeben. Da der Inhalt stets eisgekühlt ist, wird sich Herr Schulz mit der Einführung dieser recht einfach zu handhabenden Behälter den Dank vieler Konsumenten erwerben. — Vom 2. Dezember ab wird der Brauereigarten des Herrn Schulz vorläufig geschlossen (siehe auch Inserat in der heutigen Nummer).

— Am Sonntag den 17. November 1912 hielt der Daresalamer Schützenverein sein vierteljährliches Preisschießen verbunden mit einem Damenpreisschießen ab. Es war eine rege Beteiligung bemerkbar, im ganzen beteiligten sich aktiv 65 Herren und 15 Damen. Schöne, wertvolle Preise, und zwar 17 Herren- und 8 Damenpreise gelangten zur Verteilung. Es wurden von Herrn Hotelier Hermann Eggert 1 Damenpreis und 2 Herrenpreise und von Herr Bäckermeister Perl ein Damenpreis gestiftet.

Bedingung war 150 m, 2 Schuß stehend aufgelegt, 3 Schuß stehend freihändig. Die Preise verteilten sich wie folgt:

I. Herrenschießen:		
1. Preis	Herr Karl Eggert	107 Ringe
2. "	" Herm. Eggert	100 "
3. "	" Ehrhardt	96 "
4. "	" Schwarz	95 "
5. "	" F. Braun	91 "
6. "	" Pohle	90 "
7. "	" Fink	89 "
8. "	" Sailer	88 "
9. "	" Dr. Castens	88 "
10. "	" Mattold	88 "
11. "	" Ruhnig	87 "
12. "	" E. Schneider	87 "
13. "	" Maske	87 "
14. "	" Mathern	83 "
15. "	" Morkepütz	83 "
16. "	" Groth	82 "
17. "	" Glafen	80 "

II. Damenschießen:		
1. Preis	Frau Mattold	64 Ringe
2. "	" Schneider	63 "
3. "	" H. Eggert	63 "
4. "	" Fink	62 "
6. "	" Wolfson	60 "
7. "	" Ruhnig	55 "
8. "	" Beck	53 "

III. Ehrenscheiben:		
2. Herr	Ehrhardt	
1. "	R. Eggert	
1. "	Mattold	
1. "	Mathern	

Die Preisverteilung fand abends 1/2 9 Uhr in der festlich geschmückten Halle des Hotels „Zur Stadt Daresalam“ statt, wobei die Askariapelle unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Musikmeister Beyer konzertierte. Es herrschte eine echte, gemütliche Schützenstimmung, wobei Küche und Keller des Herrn Milewsky viel mit dazu beitrugen. Die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste wurden bei Tanz und froher Stimmung bis in die frühen Morgenstunden zusammengehalten. Herr Waffenmeister Ehrhardt hatte dem Verein ein neues Gewehr Modell 88, welches den Mitgliedern Sonntags beim Übungsschießen zur Verfügung steht, gestiftet.

Der Verein zählt zur Zeit 122 Mitglieder. Neuanmeldungen nimmt der Vorsitzende Herr Ostermann entgegen.

Wir wünschen dem Daresalamer Schützenverein als Pfleger des Schießsportes ein kräftiges Schützenheil und weiteres gutes Gedeihen.

— G. D. „Novuma“ fährt am 24. ds., 7 Uhr früh die fahrplanmäßige Südtour, Postschluß am Sonntag den 23., 5 Uhr nachmittags.

— Dampfer „Rufidji“ trifft mit einer umfangreichen Ladung für hier voraussichtlich am Mittwoch früh hier ein. Die Ladungsempfänger aus „Gertrud Boermann“ werden in ihrem eigensten Interesse gebeten, ihre Waren sobald als möglich aus dem Zoll zu nehmen.

Passagierverkehr auf den Dampfern der Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Mit R. P. D. „Gertrud Boermann“ trafen ein in Tanga: Herren v. Rasmuth, Frau Eichberger, Müller, Satow und Frau, Steinhilber. — In Daresalam: Herren Bopp, Frau v. Bredow, Franz, Frau Hornuth, Jedding und Frau, v. Krüger, Schw, Paulshof, Raud und Familie, Wepler und Frau, St. Raumann, Nicolet, Bepertorn, Schüller, Sieper, Weller, Killes, Berchmaus, Brauer und Familie, Dill und Frau, Dreher, Denzer, Gebauer und Familie, Hagemann und Frau, Satow, Kühne, Leonand, Soew und Frau, Lück, Leuzen, Marchlewski, Müller, Orth, Pangel, Richter, Simon, Schilber, Sprigade, Schäfer, Schumacher, Triebe, Weber.

Fremdenliste.

Hotel Burger. Herren Lück, Dill und Frau, Haug und Frau, Schubert, Giese, Banjidi, Müller, Augsburger, Lutwies.

Hotel grüner Baum. Herren Binder und Tochter, Pohle, Mahle, Rothofer, Schröder, Lück, Satow, Müller, Weikert und Frau, Walters, Kleinert.

Hotel Curmullis. Herren Gramatkas, Martin, Maricos, Marakis Colonna, Repetatos, Dozopoulos Karelus.

Hotel zur Eisenbahn. Herren Bleffer, Fick, Koshoff, Müller, Sitz, Peiffer, Wehr. März.



Fehlender Appetit

Ist ein Zeichen dafür, daß gewissermaßen der Wille verloren ging, die erforderliche Nahrung aufzunehmen. Dies kann schlimme Folge haben, denn der Körper bedarf einer regelmäßigen Nahrungszufuhr, die unterbrochen wird, wenn keine Eßlust vorhanden ist. Appetitlosigkeit und als Folge davon eine dauernde Unterernährung stellt sich häufig bei den in den Tropen lebenden Frauen und Männern ein Zustand ein, der die Widerstandsfähigkeit und Leistungsfähigkeit ganz bedeutend vermindert, vielfach auch noch ernstlichere Störung des Befindens hervorruft. Der Gebrauch von Scotts Emulsion ist in solchen Zeiten ganz besonders angebracht. Sie wirkt sofort anregend auf den Appetit, das Essen schmeckt, die notwendige Nahrungszufuhr findet wieder in genügender Weise statt, und damit ist die Hauptsache gewonnen. Die wohlschmeckende, dabei ungewöhnlich leicht verdauliche Scotts Emulsion verursacht keinerlei Magenbeschwerden. Diese Vorzüge erklären die allgemeine Beliebtheit dieses seit Jahrzehnten eingeführten in jeder Beziehung zuverlässigen Stärkungsmittels.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fische — dem Garantiezeichen des Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion bleibt, wenn gut verfort und an einem kühlen Orte aufbewahrt, tadellos gut, ein Vorzug, der ihren Gebrauch in heißen Ländern ebensogut ermöglicht, wie in der gemäßigten Zone.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalpackungen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Verhandelt: Felner Medizinal-Gebrüder 150,0, prima Glycerin 50,0 unterphosphorsäurige Natr. 4,3, unterphosphorsäurige Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, fetter arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Jant-, Mandel- und Ganttheriadi je 2 Tropfen.

Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Daresalam und Berlin.“

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zintgraff, Daresalam, Für Lokales und Inserate: Herm. Ladeburg, Daresalam.

Hierzu 4 Beilagen und Nr. 24 des „Ostafrikanischen Pflanzers.“

Schönlein
der unvergleichliche
Geist

DEUTSCHES ERZEUGNIS

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

Traun, Stürken & Devers, G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

Bretschneider & Hasche, G. m. b. H.

Daressalam

Mit R. P. D. „Gertrud Woermann“
eingetroffen:

Sämtl. Kolonialwaren

Fruchtsäfte

der beliebten Marke Eberhardt

**Bisquits, Waffeln, Dessert-
mischungen**

ff. Schokoladen

in verschiedenen Packungen

Fischkonserven

in reichster Auswahl

**ff. Fleischwaren und
Frühstückskonserven**

Getrockn. Früchte ausgewogen

**Farben, Oele, Firniss, Carbo-
lineum**

Stets vorrätig:

Essigsäure

Chlorcalcium

Mit jedem Dampfer frisch:

**Usambara Fleisch- und
Wurstwaren**

Bestellungen rechtzeitig erbeten.

Alleinvertretung für Daressalam
der Usumbwa-Compagnie.

Lieferanten allerfeinsten

Erdnuss-Speiseöls

Bester Ersatz für Kochbutter.

Ein Versuch überzeugt!

Messageries Maritimes, Marseille. — Hamburg-Bremer Feuerversicherungsgesellschaft Feuer Assekurranz Compagnie von 1877, Hamburg. — Internationaler Lloyd, Versicherungs Aktien-Gesellschaft, Berlin.

See-, Fluss-, Transport-Versicherung, Wert-Versicherung.

Vertreter für Tanga und Hinterland: **TR. ZÜRN & CO., TANGA.**

Reuter-Telegramme.

Rede Winston Churchills.

Außer der von uns in unseren letzten Reuter-Telegrammen gemeldeten Rede Asquith's auf dem Guildhallbanquet hielt Winston Churchill auch wieder eine seiner „Flottenreden“, in der er diesmal recht glimpflich mit uns umgeht und wenigstens unser Recht auf Meinungsäußerung anerkennt. Er meint dazu weiter nach der uns vorliegenden Fassung der Reutermeldung: „Die englisch-deutschen Beziehungen haben sich augenscheinlich gefestigt. Wir waren entschlossen, die Oberherrschafft (supremacy) zu behaupten und der Weg, die Rivalität zu enden, war der, gerade durch zu gehen und zu beweisen, daß wir doch nicht eingeholt werden können. (Das heißt auf gut deutsch: nachdem Deutschland nun einmal unsere Suprematie anerkannt hat, brauchen wir ja gegen die guten Kerle nicht mehr so scharf zu Felde zu ziehen, wir haben ja was wir wollen, unser deutscher Rivale hat kein beizugeben. Wie gefällt unserer Diplomatie diese in der Winston Churchillschen Selbstgefühligkeit liegende Kritik? Ist das der erste Erfolg Bismarckscher deutsch-englischer Verständigungsarbeit? Wir Deutschen scheinen weiter dazu verurteilt zu sein, aus unseren früheren Fehlern nichts zu lernen, wenigstens unsere friedensbegehrte international geminte Diplomatie. Wann wird der deutsche Staatsmann auftreten können, der begründet die klare Erklärung abgeben kann: „Die erstrebenswerten deutsch-englische Verständigung ist erreicht, nachdem die folgerichtige und bestimmte Haltung unserer Londoner Vertreter der großbritannischen Regierung keinen Zweifel daran ließ, daß wir für die Wahrung der Rechte unseres Volkes auf dem Erdennrund und die Wahrung der Würde unserer Reiches auch vor einem Waffengange nicht zurückweichen würden. Nur durch unsere vollständige Kriegsbereitschaft konnten wir die Anerkennung unserer berechtigten Wünsche durchsetzen, und so wurde die Grundlage gegeben für eine deutsch-englische Verständigung die nunmehr für absehbare Zeit die beste Gewähr für die Erhaltung des Friedens bilden wird.“ Die Red.)

Winston Churchill teilte dann in seiner Rede weiter mit, daß er hoffe, daß infolge der Gehaltsaufbesserung für die Marine, welche er dem Parlament noch vor Ende der Session vorlegen werde, auch die Rekrutierung für die Marine sich bessern (sic!) werde, so daß es möglich sein dürfte, Ende 1913 auch das sechste Schlachtschiffgeschwader vollbemannt in Dienst zu stellen. Zur Zeit befinde sich eine starke englische Flotte im Mittelmeer, wo es sie auf dem Posten zu sein. In den heimischen Gewässern läge zwar keine Veranlassung vor, irgendwelche Störungen zu erwarten, doch seien die Heimflotten auf alle Möglichkeiten gerüstet. Er begrüßte dann als einen bemerkenswerten Erfolg dieses Jahres die Teilnahme der Kolonien an der Seerverteidigung.

Russische Mobilmachung.

Reuter meldet aus Warschau, daß alle Soldaten, deren Dienstzeit sonst in diesem Monat ablaufen würde, den Befehl bekommen haben, bis März zunächst bei den Fahnen zu bleiben. Die Urlaube für Offiziere sind aufgehoben, da für den Warschaubezirk die Mobilmachung erwartet wird.

Einzelheiten zur englischen Kabinettskrise.

Zu der von Wolff bereits gemeldeten englischen Kabinettskrise gibt Reuter noch folgende Einzelheiten: „Die Regierung erlitt bei einer Abstimmung zu Finanzbestimmungen der Homerule-Bill mit 206 Stimmen gegen 228 der Opposition eine Niederlage, welche zu stürmischen Aeußerungen aus Seiten der Opposition führte. Am 11. und 12. ds. Mts. fanden Ministerkonferenzen statt, in welchen zu der für das Kabinet schwierig gewordenen Lage Stellung genommen wurde. Das Ergebnis war, daß das Kabinet beschloß wegen dieser „Zufallsmehrheit“ sein Programm nicht zu ändern und nicht zurückzutreten, zumal da in der Kommissionsberatung zu demselben Gegenstand die Regierung eine Mehrheit von 121 Stimmen gesunden habe.“

In der Sitzung des Unterhauses am Dienstag den 12. ds. Mts. kündigte Asquith an, daß er am folgenden Tage den Zusatzantrag Sir F. G. Bannurys, welcher zu der Regierungsniederlage geführt habe, für ungültig erklären lassen werde. In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch setzte in London eine energische Agitation der Opposition durch die Führer der Unionisten Lord Selborne, Walter Long, Aukten Chamberlain, Sir Edward Carson, Wyndham, Lord Charles Beresford und andere gegen die Regierung ein. Der Antrag Asquith's jedoch, durch welchen die Lage so wiederhergestellt werden sollte, wie sie vor dem Zusatzantrag Bannurys gewesen war, fand eine Mehrheit und bedeutet einen Bruch mit den bisherigen englischen Parliamentsgewohnheiten. Eine Tatsache, welche der Präsident des Unterhauses (der Sprecher) auf eine Anfrage Bonar Law's hin feststellte. Asquith suchte sein Vorgehen zu verteidigen, heftig angegriffen von Bonar Law, welcher allerdings aus außerparlamentarischen Gründen die Stellungnahme der Regierung nicht restlos verwarf; unter anderen Umständen sei Rücktritt der Regierung oder Auflösung des Parlamentes das einzig mögliche. Andere Redner der Opposition wurden scharfer und maßlos in ihren Angriffen auf die Regierung, es fielen Ausdrücke wie Rebellen, Verräter u. s. w. Einige Oppositionelle mußten die Sitzung verlassen, daraufhin entstand ein solcher Tumult, daß die Sitzung für eine Stunde aufgehoben werden mußte.

Nach einer Stunde die Sitzung wieder eröffnet wurde, gelang es dem Präsidenten nicht, Ordnung zu schaffen, so daß schließlich die Sitzung endgültig aufgehoben werden mußte. Asquith und Winston Churchill wurden mit Papieren und Büchern beworfen, die Unordnung war unbeschreiblich. Nach Ansicht der Opposition bedeutet das Vorgehen Asquith's das Ende jeder parlamentarischen Regierung. Die konservative englische Presse billigt im allgemeinen die Stellungnahme der Opposition.

In der Sitzung am Donnerstag, den 14. d. Mts., entschuldigte sich das Parlamentenmitglied, welches Winston Churchill mit einem Buch geworfen hatte, bei diesem. Asquith gab die Erklärung ab, daß die Regierung in keiner Weise an einen Bruch der Lieferleistungen des Unterhauses denke und auf Antrag des Sprechers vertrat sich das Haus auf den 18. d. Mts. Bis dahin habe hoffentlich eine ruhigere Stimmung Platz gegriffen. Die Opposition sieht in dieser Wendung der Dinge einen großen Sieg für sich. Bis zum 18. dürften nun Verhandlungen hinter den Kulissen die Hauptrolle spielen, gleichzeitig hat eine erneute starke unionistische Agitation für Tariffreiform und gegen Homerule eingesetzt. In den Versammlungen ist mit heftigen Angriffen auf die Regierung nicht gefahrt worden. In den Versammlungen erzielte Bonar Law mit seinem Programm, in dem auch die Forderung einer stärkeren Flotte und eines stärkeren Heeres figurirt, volle Erfolge.

Auf der anderen Seite traten Oberst Seelen, Sir Rufus Isaacs und andere Führer der Regierungsparteien für eine kräftige Durchführung des Regierungsprogramms ein. In London geht das Gerücht, daß Asquith amts müde sei.

Der bisherige großbritannische Botschafter in Washington zurückgetreten.

Der bisherige englische Botschafter bei den Vereinigten Staaten James Bryce verständigte Präsident Taft am 9. d. Mts. von seinem bevorstehenden Rücktritt. Der bisherige englische Gesandte in Stockholm Spring Rice ist nach englischen Pressenmeldungen zu seinem Nachfolger auserselzen. Die Tatsache, daß Taft sich endgültig entschlossen habe, den von England angebotenen Schiedsgerichtsvertrag fallen zu lassen, wird als Hauptgrund für Bryce's Rücktritt angesehen.

Stellungnahme der russischen Presse zum Oesterreichisch-Serbischen Konflikt.

Die russischen Zeitungen aller Richtungen verurteilen das, was sie einem Versuch Oesterreich-Ungarns nennen, Serbien der Früchte seiner Opfer zu berauben. Das serbische offizielle Blatt „Mir“ verlangt Anerkennung der veränderten Lage. Die Groß-

mächte sollten es aufgeben, die Balkanstaaten als zu protezierende zu behandeln. Verhandlungen auf Grundlage der Gleichberechtigung seien willkommen.

Zur Ermordung Canalejas.

In Einzelheiten zu der von uns schon gemeldeten Ermordung des hervorragenden spanischen Staatsmannes berichtet Reuter: Canalejas war auf dem Wege zu einer Ministerratssitzung, er ging allein durch die Puerta de Sol, wo er vor einer Buchhandlung stehen blieb. Dort trat ein junger Anarchist namens Martin an ihn heran und schoß viermal auf ihn. Canalejas fiel tot nieder. Martin beging Selbstmord. König Alfons wurde sofort von dem Geschehenen benachrichtigt und begab sich unverzüglich zu der in das Ministerium gebrachten Leiche, an deren Seite er zum Gebet niederkniete.

Ein Malaiischer Dreadnought.

Die Fürsten der Malaienstaaten, voran der Sultan von Perak haben England das Geschenk eines Dreadnoughts im Werte von 45 Millionen Mark angeboten. Harcourt drahete im Namen der englischen Regierung, daß das Geschenk dankend angenommen werde.

Die Prügelstrafe in England wieder eingeführt.

Die in dritter Lesung angenommene „White Slave Traffic Bill“ führt für Zuhälter usw. bei wiederholtem Verstoß gegen das Gesetz die Prügelstrafe wieder ein.

Neue Verstärkung der englischen Besatzungstruppen in Aegypten.

Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums wird das 2. Bataillon des Gordon-Regiments, welches jetzt von Indien nach Südafrika gehen sollte, sich nicht nach dort hin einschiffen, sondern nach Aegypten, wo es am 17. Dezember voraussichtlich in Suez eintreffen wird.

Brazilien geht gegen das Frachten-Rabattsystem vor.

Die „Times“ lassen sich aus Rio de Janeiro berichten, daß die brasilianische Regierung einen Gesekentwurf einbringen will, der die Schifffahrtslinien, welche Rabatte für brasilianische Ausfuhrsgüter gewähren, mit Strafe bedroht. Diese Bestimmung würde hauptsächlich die Kaffeeversehrung nach Europa und den Vereinigten Staaten treffen.

Die Panamalanalgebühren.

Kaufahrtsschiffe mit Passagieren und Ladung zahlen einer Befanntmachung Taft's zufolge 1.20 Dollar die Tonne, leere oder nur mit Ballast geladene Schiffe 40%, weniger. Kriegsschiffe, außer Transsportern, Kohlen- und Hospitalsschiffen, haben 50 cents für die Deplacementstonne zu bezahlen. Die genannten anderen Schiffe werden wie Kaufahrtsschiffe behandelt.

Berhardt Hauptmann Träger des Nobelpreises.

Nach einer Meldung aus Stockholm erhielt Berhardt Hauptmann den Nobelpreis für Litteratur.

Südafrikas Teilnahme an den Marinelaften Englands.

Den „Times“ wird aus Kapstadt berichtet, daß die Regierung der südafrikanischen Union einen Vorschlag berate, sechs kleine Kreuzer auf Kosten der Union durch die englische Admiralität bauen, ausrüsten und zum Dienst in den südafrikanischen Gewässern unterhalten zu lassen.

Berscharfung des Oesterreichisch-Serbischen Gegenjages.

Der Oesterreichisch-Serbische Gegenjag hat durch die Behandlung, welche die Oesterreichischen Konjulin in Uesküb und Prirend erfahren haben, eine weitere Berscharfung erhalten. Die Serben hielten sie wie Gefangene und hinderten sie, irgendwelche Meldungen zu machen. Die Oesterreichische Presse geht scharf gegen diese Art und Weise vor. Fortsetzung siehe 2. Beilage.

Bekanntmachung.

Von Montag, dem 2. Dezember d. J. ab, sind die Zugführer, welche die zwischen Daressalam und Tabora verkehrenden Durchgangszüge auf der Strecke Morogoro-Itigi begleiten, mit Moskitonetzen ausgerüstet, die an die europäischen Reisenden I. u. II. Klasse gegen Entrichtung einer Leihgebühr von 2.—Rp. für die Nacht und das Netz abgegeben werden.

Bei Entnahme eines Moskitonetzes sind von den Reisenden 10.—Rp. zu zahlen, von denen bei Ablieferung des Netzes an den Zugführer 8.—Rp. zurückvergütet werden.

Für mutwillige Beschädigungen an den Netzen werden besondere Gebühren für die Wiederherstellung erhoben, die sich nach dem Umfang der Beschädigung richten.

Daressalam, den 18. November 1912.

Der Betriebs-Direktor
gez. Hillenkamp.

Bekanntmachung.

Am 5. November 1912 verstarb Arztgehilfe Carl Sauer. Forderungen oder Zahlungen an den Nachlass sind bis spätestens

5. Februar 1913

zu richten an

O. Pfister, Gov.-Assistent,
Daressalam
als gerichtl. best. Nachlasspfleger.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, dass ich vom

zweiten Dezember 1912

ab mein Gartenrestaurant bis auf Weiteres schliesse.

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei
Wilhelm Schultz, Daressalam.

RECORD-WHISKY

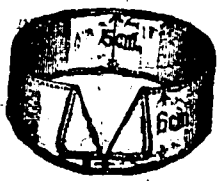
(Deutscher Whisky), beste u. kömmlichste Marke, dem besten englischen Whisky gleichwertig, immer vorrätig bei
MAX STEFFENS.

Charlotte Zimmermann

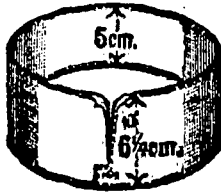
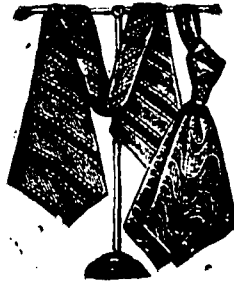
Postfach 47 Platzvertretung Daressalam Postfach 47

für
Heinrich Jordan □ Königl. Hoflieferant

Dampfer „Gertrud Woermann“ brachte:



Herren-Kragen
in Weiten 36-48



Kravatten

Herren Dinner-Oberhemden mit festen Manchetten
Herren Schlafanzüge und Herren Nachthemden
Sport-Taschentücher — Kamelhaar-Decken — Roß-
haar-Stuhl-Kissen — Wäschetuche — Handarbeiten
Kinderwagen in modernster Ausführung, für die Regenzeit
„Kinder-Schlafsäcke“ 1-4 Jahre
Waschkörbe in Größen lang 50/75/90/100

☛ Kinder Spielzeug ☛

Holzspaten, Kegelspiele Trommeln, Sold., Geschichts-
Märchen-, Bilderbücher, Malbücher, Puppen u. ein-
zelne Puppenköpfe, Gesellschaftspiele, Gephuppen.

Kautschuk-Gaas

(Manihot Glaziovii)

von kräftigen Bäumen stammend, per Pfund
1/2 Rupie, empfiehlt

A. Chimm, Tanga.

Daressalam

G. MATTOLD

Unter den
Akazien 13

Büchsenmacherei — mechan. Werkstätte
Waffen — Fahrräder — Nähmaschinen
Schreibmaschinen — sämtliche Munition
empfiehlt sich bei Neuanschaffungen
sowie zu sämtlichen Reparaturen.

Simon Arzt
Port-Said

F. GÜNTER, Daressalam.

— Gegr. 1891 —

Neu eingetroffen:

Glas

Porzellan

Steingut

F. Günter.

Staub- und wasserdichte

Minenuhren,

sowie Spezialuhren für Eingeborene
Reparaturen unter Garantie.

W. Leischke, Uhrmacher,
Daressalam, Unter den Akazien.

Sachsen

in der Fremde verlangen in ihrem
Interesse gratis u. franko Probenr.
ihrer Heimatztg. vom Verlag der Sach-
sen-Post, Dresden-A. Güterbahnhofstr. 21

AUGUST DORN, DARESSALAM.

Klempnerei ◀ Schlosserei
Installation ◀ Fahrradgeschäft
empfiehlt sich für alle in sein
Fach schlagende Arbeiten.

Spezialität:

Herstellung von Wassertanks.

Vertreter für Morogoro: **Carl Dorn.**

Neuter-Telegramme.

(Fortsetzung).

Der Balkankrieg.

Von den einzelnen Kriegshauptplätzen sind nur einzelne zuverlässige Nachrichten eingegangen. Das meiste geht auf Gerüchte und Privatmeldungen zurück und ist häufig recht widersprechend.

Die Belagerung von Adrianopel: Der österreichische Kriegsberichterstatter Wegener meldet nachträglich zur Belagerung Adrianopels, daß am 7. November die beiden Forts Kartaltepe und Papaztepe im Nordwesten bez. Südosten von Adrianopel nachs von den Belagerern mit stürmender Hand genommen worden sind. Dadurch sei der Fall Adrianopels unmittelbar bevorstehend geworden.

Derselbe verspätete Bericht Wegeners beleuchtet rückblickend den bisherigen Gang des Krieges. Er ist voll Bewunderung für die tatkräftige Verteidigung Adrianopels, wo seit Ende Oktober ununterbrochen in blutigen Kämpfen gekämpft wurde. Die bulgarischen Belagerungsgeschütze seien zur Niederkämpfung einzelner besonders starker mit Panzertürmen versehener türkischer Stellungen zu schwach und die bulgarischen Sturmversuche seien besonders verlustreich gewesen.

Am 12. d. Mts. machte die Besatzung von Adrianopel einen Ausfall und konnte erst nach fünfständigen heftigen Kampf zurückgeworfen werden.

Die bulgarischen Belagerungstruppen vor Adrianopel sind der Hauptfache nach durch Serben ersetzt. Alle irgend verfügbaren Bulgaren sind auf Tschataldscha abgerückt. Die Ausfallgefechte aus Adrianopel dauern an.

Die Vorgänge vor und in Konstantinopel: Die türkische Flotte soll am 10. d. Mts. die bulgarischen Batterien bei Rodosto beschossen haben.

Die Cholera greift bei den Truppen und auch bei der Zivilbevölkerung in Konstantinopel immer weiter um sich.

Am 12. d. Mts. begannen erneute bulgarische Vorstöße gegen Außenposten der Tschataldscha-Linie. Die Cholera soll auch unter den bulgarischen Truppen ausgebrochen sein.

Der Kommandant des Kreuzers „Panidiyeh“ meldete, daß er mit den unter seinem Befehl stehenden Schiffen die Bulgaren bei Draganköi, Deirman und Tepe so erfolgreich beschoss, daß sie sich unter schweren Verlusten zurückziehen mußten.

Nazim Pascha unterhandelte mit den bulgarischen Generalen direkt wegen eines Waffenstillstandes und erreichte für die Linien von Tschataldscha eine Waffenruhe von 48 Stunden. Dem widerspricht ein Bericht Wegeners, welcher zu derselben Zeit von einer 3 Tage dauernden mörderischen Schlacht spricht, und daß der türkische Widerstand langsam erlahme.

Das türkische Schlachtschiff „Torgutreis“ beschoss am 14. ds. Mts. die bulgarische Stellung nördlich des Derkossees und fügte den Bulgaren schwere Verluste zu.

Hinter der ersten Verteidigungslinie von Tschataldscha ist eine zweite angelegt worden.

Die Bulgaren haben die Bahn von Kirkkisse bis Tscherkesköi wieder voll in Betrieb genommen.

Nunmehr eingehende ausführliche Berichte über die Schlacht bei Lüleburgas werfen den Bulgaren Mangel an Initiative in Ausnutzung ihres Sieges bei Lüleburgas vor, wodurch der Krieg nur in die Länge gezogen sei, wenn es auch jetzt so scheint, als ob die türkische Widerstandskraft gebrochen sei.

Ueber die Lage vor den Tschataldschalinien herrschte am 18. d. Mts. noch immer keine Gewißheit. Man hörte von Konstantinopel aus heftiges Gerede, ohne über das Ergebnis etwas in Erfahrung bringen zu können. Es schien, als ob die Bulgaren unter südlicher Umgehung der Tschataldschalinien Bük Tschelmedsche angriffen. Damit würde in Zusammenhang zu bringen sein, die Meldung, daß die türkischen Kriegsschiffe vom Marmarameer aus verschiedene Punkte der Küste heftig beschossen.

Die letzten Nachrichten über die Cholera lauten immer ungünstiger, es werden jetzt täglich rund 1000 Fälle gezählt, von denen 50% tödlich verlaufen.

Am 17. d. Mts. fand ein allgemeiner Angriff auf die Tschataldschalinien statt. Einer Meldung Nazim Paschas zufolge wurde der Angriff nach anfänglichen Erfolgen der Bulgaren auf dem rechten Flügel und im Zentrum zurückgewiesen unter großen Verlusten für die Bulgaren, welche 3 Batterien verloren.

Trotz dieser Meldung Nazim Paschas scheint es jedoch mit den Türken nicht gut zu stehen, denn von Konstantinopel aus konnte man beobachten, daß für wenige hundert Mann frischer Truppen, die in die Feuerlinie gingen, tausende diese verließen.

Die Kommandanten der fremden Kriegsschiffe in Konstantinopel beschloßen nach einer Rücksprache mit den Botschaftern,

Truppen zu landen und in den europäischen Grundstücken der verschiedenen Stadtteile zum Eingreifen bereit zu halten, so wurden vor allen Dingen die Gesandtschaften, Konsulate und fremden Postanstalten besetzt.

Vom Kriegshauptplatz in Mazedonien: Die letzten Meldungen über angebliche Christenmorde in Saloniki vor der Uebergabe werden amtlich nicht bestätigt.

Am 12. d. Mts war die Meldung von der Einnahme Diabraz und Monastirs noch nicht bestätigt.

Der griechische Ministerpräsident Venizelos hat sich nach Saloniki begeben, wo der Kronprinz die Landungsabteilungen der fremden Kriegsschiffe aufgesordert hat, sich an Bord ihrer Schiffe zurückzugeben.

Rizza Pascha traf mit 50000 Mann alle Vorbereitungen zu einer tatkräftigen Verteidigung Monastirs.

Der König von Griechenland ist mit zwei seiner Kinder in Saloniki eingetroffen.

Auch eine bulgarische Division unter General Todoroß rückte nach einem Gefecht noch unmittelbar vor den Toren der Stadt in Saloniki ein. Saloniki beherbergt also jetzt griechische, serbische und bulgarische Truppen. Neuter weiß dazu ein nettes kleines Geschichtchen zu erzählen welches ein großes Streiflicht auf das Verhältnis unter den Verbündeten wirft. Bei General Todoroßs Division befanden sich auch die bulgarischen Prinzen Boris und Cecil, diese telegraphierten ihrem Vater Zar Ferdinand von Bulgarien, daß die Stadt Saloniki unter seinem Schutze sich befände. Das Telegramm wurde in Sofia unterdrückt. Wer bekommt nun Saloniki: die Griechen oder die Bulgaren? In Griechenland soll das Bekanntwerden dieses Telegramms sehr verstimmt haben.

Die griechische Armee unter dem Kronprinzen verließ Saloniki in der Richtung auf Monastir.

Auch die serbischen Truppen rückten gleichfalls gegen Monastir vor, wo am 14. d. Mts. die Kämpfe vor der Stadt begannen.

Die Serben nahmen am 15. d. Mts. eine der Monastir beherrschenden Höhen.

Die griechische Armee unter dem Kronprinzen nahm auf dem Marjch gegen Monastir den Strava-Paß, auch die 5. griechische Division drückte die Türken auf Monastir zurück; die dortige Besatzung, 50000 Köpfe stark, ergab sich den Serben.

Die griechische Flotte ergriff von der Halbinsel Athos Besitz. Bei Saloniki flog ein türkisches Pulvermagazin in die Luft. Eine große Anzahl in der Nähe untergebrachter türkischer Gefangener wurde getötet und verwundet.

Vorgänge in Albanien und vor Skutari: Nach einer Ruhepause haben die Montenegriner den Angriff auf Skutari wieder aufgenommen und die Außenbefestigungen bei Bardanaß joll erstickt.

Die Griechen nahmen nach hartem, achtständigen Gefecht Metsovo, nordöstlich von Janina.

Die dritte serbische Armee wurde auf ihrem Vormarsch zur Küste des Adriatischen Meeres angeblich durch den schlechten Zustand der Wege aufgehalten. Doch erwartete man die Einnahme von Durazzo.

Aus Ridas wird gemeldet, daß die Montenegriner trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse Belagerungsgeschütz auf die Ostseite des Skutarisees brachten und Anstalten zu einem neuen Sturm treffen.

Neuter meldet aus Ridas, daß der österreichisch-ungarische Gesandte eine Audienz bei König Nicolaus von Montenegro hatte. Er protestierte gegen die montenegrinischen Bewegungen auf San Giovanni und Alessio. Der König lehnte die Entgegennahme des Protestes ab. Der italienische Gesandte machte daraufhin gleiche Vorstellungen beim König, welcher geantwortet haben soll, daß Italien damit gegen seine nationalen Interessen arbeite. Ganz Europa würde anerkennen, daß mit der Veränderung des status quo auf dem Balkan auch Italiens Verpflichtung gegen Oesterreich hinsichtlich Albaniens hinfällig geworden sei.

Aus Konstantinopel wird eine neue Schlappe der Montenegriner vor Skutari gemeldet.

Serbische Truppenteile werden vor Skutari zur Unterstützung der Montenegriner erwartet.

Die Griechen nahmen nach längeren Kämpfen den besetzten Paß von Pentepigadia, den Schlüssel der Stellung von Janina.

Friedensausichten.

Neuter meldet aus Sofia, daß in Antwort auf die direkte Anfrage der Türkei bei den Verbündeten diese die Friedensbedingungen unverzüglich formulieren und der Türkei zur Annahme oder Ablehnung mitteilen werden. Der Türkei soll keines Falls gestattet werden, durch Hin- und Herverhandeln für sie wertvolle

Zeit zu gewinnen. Falls die türkische Antwort nicht binnen 24 Stunden die Annahme der Friedensbedingungen ausspricht, sollen die Feindseligkeiten unverzüglich wieder aufgenommen werden. Durch glatte Annahme der Friedensbedingungen würde die Türkei wahrscheinlich den Einmarsch der Bulgaren in Konstantinopel vermeiden. Es heißt, daß Bulgarien nichts dagegen einzuwenden habe, daß die Türken Konstantinopel und die Dardanellen besetzten (s. a. das heutige Wolfftelegramm, die Red.).

Bulgarien und Oesterreich.

Neuter meldet aus Budapest, daß Präsident Danew der bulgarischen Sobranje zu Verhandlungen mit Graf Berchtold und dem deutschen Botschafter eingetroffen sei. Er wurde auch von Kaiser Franz Joseph in Kludienz empfangen. Die Verhandlungen in Budapest gewinnen durch die Tatsache an Bedeutung, daß ihnen auch der österreichische Thronfolger beiwohnt, der demnächst bei dem deutschen Kaiser zu Gast weilen wird.

Oesterreich und Serbien.

Eine Meldung aus Belgrad besagt, daß der Minister des Innern und der Premierminister den Agenten von Neuter dahin informierten, daß Serbien einen Ausgang zum Adriatischen Meer haben müsse. Dafür hätten die Serben ihr Blut vergossen mehr als für irgendeinen Landzuwachs. Der angebotene Ausgang zum Adriatischen Meer würde Serbien nur in einem Gegenatz zu den Verbündeten setzen, wenn es den Vorschlag annehmen wollte.

Nach Neuter veröffentlichte der „Mir“, das offizielle serbische Organ, weiter einen Artikel des Inhaltes, daß der österreichische Widerstand die natürliche Lösung der Balkanfrage verhindere, deren sine qua non ein serbischer Hafen am Adriatischen Meer sei. Darin könne die Saat eines zukünftigen Krieges liegen, welcher sich nicht „lokalisieren“ lasse.

In den südslawischen österreichischen Reichsteilen soll es nach Neuter in letzter Zeit zu zahlreichen Sympathieumgebungen für die Balkanstaaten gekommen sein, so in Ugram und Spalato.

Kriegsmüdigkeit in Konstantinopel.

In Konstantinopel soll die Ansicht an Boden gewonnen haben, daß der Krieg tatsächlich zu Ende und weiterer Widerstand nutzlos sei. Die Banken und die Verwaltung der öffentlichen Schuld beratshagten bereits über die zur Deckung ihrer Interessen in den verlorenen Provinzen zu treffenden Maßnahmen.

Typhus in Belgrad.

In Belgrad ist unter den dort befindlichen 6000 Gefangenen der Typhus ausgebrochen.

Türkische Kriegsgefangene in Griechenland.

Nach einem Bericht aus Athen sollen jetzt über 30000 türkische Kriegsgefangene in Griechenland sein.

Die englische Flotte im Mittelmeer.

Auch die Zerstörerflotte hat Malta ostwärts verlassen. Die übrige englische Flotte liegt geschlossen vor Smyrna.

Reichsbankdiskont.

Der Reichsbankdiskont steht auf 6%, für gegen Sicherheit geliehene Geld werden 7% bezahlt.

Oesterreichische Pferdeankäufe in Belgien.

Nach einer Neutermeldung aus Brüssel hat die Tatsache, daß in Belgien große Pferdeankäufe für Oesterreich vorgenommen werden, große Aufmerksamkeit erregt.



Heimats- und Tropen-Uniformen
Tropen-Civil
Extra-Uniformen
Elegante Reiseanzüge

GUSTAV DAMM, Berlin W. 8, Mauerstr. 49
neben dem Kaiserl. Oberkommando.
Telegramme: Tropendam Berlin Fernsprecher I 601.

Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 14. November bis 20. November 1912.

Tag	Luftdruck*) in 8 m Seehöhe 700 mm +			Luft-Temperatur — Grad C —				Stand des feuchten Thermo- meters — Grad C —			Dampf- druck mm Quecksil- berhöhe	Luft-Feuchtigkeit — % —			Sonnenschei- dauer		Regen- höhe — mm —	Verdun- stungs- höhe — mm —	Wind-Richtung und Stärke- grad (0—12)			Bewöl- kungsgrad (0—10)			
	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n	Max	Min.	7 v	2 n	9 n	Tages- mittel	7 v	2 n	9 n	Stunden	Minuten	Tagessumme	Tagessumme	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n
14	62.0	60.5	61.5	25.4	28.1	26.0	28.8	22.9	24.0	24.3	23.8	20.7	89	71	82	11	10	0.6	1.1	0	E 3	SSE 1	10	9	9
15	62.0	59.8	61.1	25.5	28.5	25.4	29.4	23.5	23.6	24.5	23.3	20.3	85	70	83	7	45	0	1.4	SSE 1	ENE 5	SE 1	10	6	7
16	61.4	59.7	60.6	23.6	27.7	26.3	29.5	21.9	22.4	24.3	23.9	20.2	90	74	81	11	5	0.9	1.4	SW 1	E 5	ESE 2	4	8	4
17	61.6	59.8	61.2	23.6	28.3	25.0	28.9	22.3	22.7	24.4	22.5	19.7	92	71	80	9	25	0.0	1.2	SW 1	E 5	SE 1	10	9	7
18	61.3	60.8	62.1	23.6	25.6	23.4	26.9	21.6	22.6	23.8	22.5	20.1	91	85	92	1	7	5.5	0.4	SW 1	E 3	SW 2	5	10	10
19	62.3	60.6	62.2	23.2	28.7	25.4	28.9	21.3	22.3	24.0	23.6	19.8	92	66	85	10	2	0	0.9	SW 2	ENE 3	0	5	4	5
20	62.9	60.5	62.0	24.4	28.5	27.5	29.4	22.3	23.1	24.9	23.4	20.5	89	73	83	11	16	0	1.2	WSW 1	ENE 4	0	3	4	3
Dekaden																									
Mittel	61.9	60.2	61.4	24.3	28.1	25.5	29.0	22.5	23.1	24.4	23.4	20.3	89	73	83	8	51	9.5	11.5	1	4	1	7	8	6

*) Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckwerten nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam -1,9 mm.

PAUL MASCHER

Postfach 16 **TANGA □ MOSCHI** Telefon 27

Spedition. Zollabfertigungen jeder Art, Kommission.

An- und Verkauf aller Landesprodukte — Uebernahme und Zusammenstellung von Expeditionen u. Jagdausflügen — **Uebernahme aller Auktionen** — Vermittlung von Landverkäufen sowie Neuanlage von Plantagen — **Ausrüstung und Verproviantierung von Schiffen** — Sachgemässe Verpackung und Spedition von Sammelgegenständen — Verladen von Frachten aller Art in eigenen Leichtern — Spedition aller Postsachen nach sämtlichen Orten Deutsch-Ostafrikas — **Gestellung von Trägern in jeder Anzahl** — Auskünfte aller Art — **Kalk-Geschäft.**

HANSING & Co. Hamburg

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora.

Einfuhr — Ausfuhr — Bank — Kommission

Leichterei, Landen und Verladen

Spedition. Schiffsabfertigung
Petroleum und Kohlenlager

Vertreter für

Chartered-Bank of India Australia
and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-
Gesellschaft. (General-Agentur)

Heinrich Lanz, Mannheim
Abtlg. Milch-Centrifugen

The Asiatic Petroleum Company.

Wilkins und Wiese, Neu-Hornow
(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten

Andrew Usher & Co's Whisky

Hauptagentur der „Germania“
Lebensversicherungs-Ges., Stettin.

Vertretung der Continental-Gaoutchouc und
Gutta-Percha Co., Hannover.

Friedr. Krupp, Actiengesellschaft Gruson Werk

Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

Max Erler

Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppichen mit natürl. Köpfen
Gerben, Präparieren, Ausstop-
fen von Jagdtrophäen,
womit man Verwandten und Freunden
in der Heimat willkommene Geschenke
macht.

Stuhr's

Delikatessen



Marke Stühr.

Stuhr's **Kaviar**

„ **Sardellen**

in Dosen und Gläser

Glüte, Reinheit und Haltbarkeit garantiert.

**Käuflich in den einschlägigen
Geschäften.**

C. F. Stühr & Co., Hamburg

Weltdefective „Globus“

Berlin W 35, Potsdamerstr. 114
arbeitet überall und in allen Ge-
heimnissen-Ermittlungen, Eheaffären,
Alimentation etc. **Geirats- und
Privatankünfte.**

Photo-Handlung

sämtlicher

Artikel

C. VINCENTI

Daressalam

WERKSTÄTTE

für sämtliche Photo-Arbeiten.

A. Rothbletz, Daressalam

Mechanische Bau- und Möbeltischlerei

Ecke Upanga- und Ring-Strasse

Möbel aller Art

von dem einfachsten bis zu den elegantesten in Teak-, Eichen-,
Einheimischen und Tannenhölzern.

Indische Möbel in Teak- und Ebenholz
Rohr- und Wiener Stühle

Ständig großes Lager in Teakholz in allen gangbaren Stärken.
Kostenanschläge und Modellblätter stets gern zu Diensten.

Uebnahme von Tischlerarbeiten für Bauten.

Emil Paul namh. O. Grimmer & Co.

Daressalam — Tabora (A. Helfferich)

Fernruf: 38 — Postschliessfach 23 — Telegr.-Adr. Grimmer

Spedition

Kommission

Hypotheken-
Grundstücks-Vermittlung

Stellen-Vermittlung
für Kaufleute und
Landwirte

Ausrüstung von Jagdsafaris

GERMANIA

Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Steffin.

Lebensversicherungen zu günstigsten Bedingungen.

Wegen Auskunft und Prospekte wende man sich an die

Haupt-Agentur: Hansing & Co., Daressalam.

Untergagenten gesucht.

THE BEST SCOTCH



Perfection

PROPRIETORS D. & J. McCALLUM. EDINBURGH-BIRMINGHAM-LONDON

Vertreter für D. O. A.: Wm. O'Swald & Co.

Platzvertretung für Daressalam und Hinterland: Max Steffens.

Auf dem
ganzen Erdball
verbreitet.

Smith
Mackenzie & Co.
Zanzibar u.
Mombasa
Allein-
vertretung.

3181

Ist dieser Mann mit über- natürlichen Kräften begabt?

Hochgestellte Leute sagen, dass er ihnen ihr Leben
gedeutet und die Ereignisse desselben gelesen hat, wie
aus einem offenen Buche.

**Wünschen Sie Aufschlüsse über Ihre Ge-
schäfte, über Heirat, Veränderungen, Be-
schäftigung, Freunde, Feinde oder einen Rat
was zu tun, um im Leben Erfolg zu haben?**

Probedeutungen an alle Leser der Deutsch-Ostafrikani-
schen Zeitung, wenn sie sofort schreiben

Diejenigen, die sich dem Mystischen zuneigen, wenden in letzterer
Zeit ihr Interesse den Arbeiten des Herrn Clay Burton Vance zu, der,
obgleich er nicht darauf Anspruch macht, mit besonderen übernatürlichen
Kräften begabt zu sein, dennoch die Lebens-
schicksale der Menschen vermittelt eines kleinen
Schlüssels zu lösen versucht; dieser Schlüssel
ist: Die Handschrift und die Geburtsdaten. Die
unleugbare Genauigkeit seiner Ausführungen
legt die Vermutung nahe, dass bis jetzt alle
Chirurgen, Propheten, Astrologen und die
Seher der verschiedenen Glaubensrichtungen
versäumt haben, die wahren Grundsätze prophete-
tischer Wissenschaft anzuwenden.



Auf die Frage, nach welcher Methode er
seine Lebens-Entwürfe und Deutungen anfertige,
antwortete Herr Vance: „Ich habe nur eine
Wissenschaft der Alten wieder zu neuem Leben
erweckt und sie der menschlichen Natur ange-
passt.“

Folgender Brief wird veröffentlicht als
Beweis der wunderbaren Fähigkeit, die Herr
Vance besitzt.

Prof. Dixon, M. A., Direktor vom Lanka-
Observatorium, Mitglied der „Société Astrono-
mique de France“ und Mitglied der „Astrono-
mischen Gesellschaft“ in Deutschland schreibt
folgenden Brief:

„An Prof. Clay Burton Vance.

„Sehr geehrter Herr!

„Ich erhielt Ihren Brief mit der vollständigen
Lebensdeutung. Dieselbe stellt mich vollkommen zufrieden; sie ist beinahe
in allen Einzelheiten so genau als nur möglich. Es ist eigentümlich, dass
Sie sogar mein Halsleiden erwähnen. Ich habe gerade einen bösen Anfall
gehabt, gewöhnlich habe ich zwei oder drei Mal im Jahre daran zu leiden.
Jedenfalls werde ich Sie allen meinen Freunden empfehlen, die sich das
Horoskop stellen lassen wollen.“

Es ist ein Uebereinkommen getroffen worden, dass alle Leser der
„Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ freie Probedeutungen erhalten sollen, nur
wird gebeten, dass die, welche von diesem grossmütigen Anerbieten Gebrauch
machen wollen, sogleich darum einkommen möchten. Wenn Sie einen kurzen
Entwurf ihres Lebenslaufes haben wollen, wenn Sie eine wahrheitsgetreue
Schilderung Ihrer Charaktereigenschaften, sowie der Talente und der sich
Ihnen bietenden günstigen Gelegenheiten wünschen, so brauchen Sie nur
Ihren vollen Namen, das Jahr, den Monat und Tag ihrer Geburt anzugeben,
sowie auch erwähnen, ob Herr, Frau oder Fräulein und dem folgenden Vers
in Ihrer eigenen Handschrift abschreiben:

„Deine Macht ist wunderbar,
So schreiben und sagen sie alle;
Leg' auch mir mein Leben dar,
Was sagst Du zu meinem Falle?“

Schicken Sie Ihren Brief an: Herrn Clay Burton Vance, Suite 3504
Palais-Royal, Paris (Frankreich). Wenn Sie wollen, können Sie 50 Heller
in Briefmarken Ihres Landes beilegen, um die Anlagen für Porto, schriftliche
Arbeiten usw. zu bestreiten. Bitte beachten Sie, dass ein Brief nach Frank-
reich 20 Pfennig kostet. Schicken Sie kein Silbergeld oder sonstige Münzen
in Ihrem Briefe.

Auskunft!

über Ruf, Charakter, Vermögen
jeder Person aus jedem Ort
Deutschlands und Oesterreich
Ungarns für 2.40 Mk. Aus
jedem anderen Ort der Welt

billigt. Betrag in Briefmarken erbeten. Zuverlässige Berichter-
statter — streng verschwiegen. — Beobachtungen, Ermittlungen,
Nachforschungen an jed. beliebige Ort. Zuverlässige Befragung von
Auszügen jeder Art an jedem Ort Europas. Beste Empfeh-
lungen, E. James Bahr, Auskunftfrei, Breslau I.

H. Hauptner,  Berlin NW.6.

Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers.

Filialen: München—Hannover

Flessa-Zange

D. R. P.



Das beste Instrument

zum Einziehen der Bullenringe

Ein einfaches Zusammendrücken
der Zange genügt, um die Nasen-
scheidewand zu durchstechen, den
Ring durchzuführen, u. zu verschlie-
ßen. Zur Sicherheit wird später
noch eine Schraube eingezogen.

Flessa-Zange M. 12,00
Flessa-Ring „ 1,10

Verlangen Sie Katalog C kostenfrei!

Niederlage u. Vertretung
für Deutsch-Ostafrika:

Greiner & Schäfer, Iringa.

F. W. Borchardt, Berlin W 8.

Königlicher und Kaiserlicher Hoflieferant

Weingrosshandlung



Französische Strasse 47/48

Exportabteilung



mit Versandlagern u. a. in Köln, Biebrich, Mainz, Schiltigheim, Traben u. M., Rheims, Bordeaux empfiehlt für den Export nach den Kolonien sehr geeignete, anerkannt vorzügliche Spezialitäten zu folgenden

Engrospreisen

Glas und Exportpackung eingerechnet

Rhein- u. Moselweine

	p. Dez. Fl.
1909 Alsheimer (Rhein)	M. 16.-
1909 Niersterner (Rhein)	M. 18.-
1911 Winninger (Mosel)	M. 15.-
1911 Traberer (Mosel)	M. 18.-

Für Fassbezug bitte Sonderangebot einzuholen.

Deutsche Schaumweine

	in Originalkisten von 50 Fl.
„Imperial“	M. 117.50
„Euxa Sec“ F. W. Borchardt	M. 157.50

Telegramm-Adresse Comestibles Berlin

Bordeauxweine

	p. Dez. Fl.
1909 Château Porte-Aubin, Cantenac	M. 16.-
1909 Château Parempayre, Durand-Dassler	M. 17.-

Die Firma unterhält ein grosses Transithager von Bordeaux-Tischweinen sowie Original- und Schloss-Abzügen, ebenso von Burgunder- und französischen Schaumweinen und bittet bei Bedarf an diesen oder an Fassweinen Sonderangebot einzufordern.

Preisliste über sämtliche von der Firma geführten Weine u. Spirituosen wird auf Wunsch postfrei übersandt.

Französischer Cognac

	p. Dez. Fl.
Typ 1885 Cognac Supérieur	M. 36.-
1886 Cognac Extra Fin	M. 51.-

Original-Abzüge

von Martell, Hennessy, Menkov, Bisquits, Dubouché, Courvoisier, ab Transithager Hamburg oder französischen Häfen nach besonderer Anstellung.

Scotch Whisky, John Gillon & Co. M. 36.- ab London

Schwedischer Punsch, Cederlunds Söner M. 45.- süss oder trocken, ab Freihafen Hamburg.

A. B. C. Code 4th Edition

Obige Preise verstehen sich einschliesslich Glas und Exportverpackung und, mit Ausnahme der Spirituosen, loco Freihafen Hamburg oder Bremen

Älterer Plantagenbesitzer sucht eine gebildete

Wirtschafterin

von angenehmem Aussehen und heiteren Wesen im Alter bis zu 30 Jahren bei gutem Gehalt zu engagieren.

Off. u. Bild u. H. 509 befördert d. D. D. U. B. Daresalam.

Junger Mann

gesund, mit Einj. Freiw., gute Kenntn. i. Engl., Franz., Steno., Buchf., Maschinenschr., Beruf Maschinentechn. sucht pass. Stell. Gefl. Off. u. M. L. 2777 an Rudolf Mosse, München

Zwei junge Deutsche

(Rechtsanwaltsgehülfe und Bürovorsteher) suchen per 1. Mai 1913 eventuell früher, auf Rechtsanwalts- oder Notariatsbüro in den Deutschen Schutzgebieten geeignete Stellung. Bewerber sind bewandert im Zivilprozess, Kosten- und Zwangs-vollstreckungsweesen, Notariat und einfache Buchführung, außerdem perfekte Stenographen und Maschinenschreiber. Gefl. Angebote an Bürovorsteher L. Voerber, Stendal (Deutschland) Schönbeckstr. 22.

Tongers Musikschatz. Band I.

122 der allerbeliebtesten Klavierstücke und Lieder. Salon- u. Vortragstücke, Opernmusik, Ernste und heitere Lieder, Ariens und Vederfantasien, Tänze und Märsche. Duette mit Klavierbegleitung. Ausserdem: 52 Vaterlands-, Volks- und Studentenlieder in Form von drei Potpourris für Klavier.

Preis in Prachtband (320 Seiten) M. 5.-

Ein Urteil der Presse: Der Inhalt zeigt ohne Kommentar den angemessenen Reichtum, welchen der schöne, handliche Band bietet, dessen klarer, grosser Notendruck angenehm auffällt. Es ist da eine ganze musikalische Hausbibliothek in einem Band, der eben alles Wesentliche bietet und deshalb gerade dem über-jährigen Musikfreund ein richtiges Bedürfnis deckt. In der Familie oder im Verein bildet er das nie verlassende Lustmittelsmittel und ist als solches ein Förderer deutscher Musik in aller Welt. (Das Echo, Berlin.) Verlag von P. J. Tonger, Köln. Rh. Geogr. 1822. Hof-Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Das Waldschösschen

ist zu vermieten. Näheres in der Expedition der D. O. A. Zeitung.



Harmonisch abgestimmte Kuh- u. Schafglocken ferner Geflügelringe liefern als Spezialität Kram & Meinders, Blankenburg, Harz, 155. Preisliste gratis u. franco.

Carl Dorn, Morogoro.

Wagenbauerei :. Schlosserei :. Klempnerei

empfiehlt sich

zur Neuauferfertigung von Lastwagen, Leiterwagen und Kastenwagen, sowie zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.

Prompte, schnelle Bedienung. Solide Preise.

Tr. Zürn & Co.

Daresalam und Tanga.

Vertretung in Tabora: Unjamwesi Handels-Gesellschaft m. b. H

Import:

Lager

von Eingeborenenartikeln:

Tücher, Decken, Hemden, Schuhwaren, Khakianzüge etc. etc.

Alleinverkauf

von Echt Pilsener Bier der ersten P. A. B. -- Bergedorfer Bier. Mitchell's Whiskies Cooper's Viehschutzpräparate.

Agentur:

Vertreter erster europäischer Häuser für den Bezug aller gangbaren Artikel. :: Ständiges Musterlager ::

Commission:

Vermittlung aller Geschäfte in Europa wie am Platze. Makler in Reis und Landesprodukten.

Küstenvertretung für Pflanzungen etc.

Sachgemässe Zusammenstellung von Waren für Dikas.

Große Ausstellung von Geschenkartikeln für Weihnachten

bei

Paul Bruno Müller.

Im meinem neu erbauten Hause sind

Familien-Wohnungen

zu vermieten.

P. Moczelay.

Volontär,

3. Bt. in ungekündigter Stellung, sucht als Assistent oder Volontär Stellung auf Pflanzung. Eintritt kann sofort geschehen. Offerten unter L. 510 an die Exp. der D. O. A. Z.

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei

Daresalam Wilhelm Schulz.

Lagerbier ♦ Weißbier ♦ Braumbier
 Malzbier ♦ Porter ♦ Eis ♦ Sodawasser
 Versandbiere sind pasteurisiert und haltbar.

Eigene Verkaufsstelle in Tanga

Verkaufsstelle in Morogoro	Warenhaus Georg Hirsch, Theodor Hilgers, Traun, Stürken & Devers G.m.b.H.	Verkaufsstelle in Kilwa	Hotelier Koch, August Feyer, Frau Janisch, Nomedios & Souza.
" " Dodoma		" " Moshi	
" " Tabora		" " Lindi	

Unentbehrlich für jedermann ist:

18,598 Seiten
 150,000 Artikel
 16,831 Bilder

Meyers

1522 Tafeln
 180 Textbeilagen
 348 Karten

Grosses Konversations-Lexikon

Sechste, gänzlich
 neubearbeitete und
 vermehrte Auflage

20 Bände, schön in
 Halbleder gebun-
 den zu je 10 Mark

Prospekte kostenfrei — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Max Littna

Inh. Paul Gerh. Fröse
 Schliessfach 30 • Telefon 64.

Größtes Speditionsgeschäft am Platze.

Annahme von Sammel-
 gütern nach Tabora
 und darüber hinaus
 Ankauf und Verkauf von
 Landesprodukten,
 Spedition,
 Zollabfertigung,
 Kommission.

Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte, wie
 Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm.
 Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und
 Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung
 von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten
 Annahme und Verzinsung von Depositen.
 Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung
 von Wertpapieren und Wertgegenständen in
 den Tresors der Bank usw.

Neu erschienen!

Neu erschienen!

Afrikanische Weihnachts- u. Neujahrs-Postkarten

20 verschiedene Muster

vorrätig bei der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung G.m.b.H., Daresalam.

A. Frisch, Daressalam

Bau- und Möbeltischlerei
 Halva-Straße (neben Hotel Burger)

Möbel aller Art

in europäischen sowie einheimischen Höl-
 zern in jeder gewünschten Ausführung.
 Modellblätter stehen zu Diensten.

Ausführung aller Tischlerarbeiten
 für Bauten.

Prompte Lieferung für alle Aufträge zugesichert.

Zur Leopardenplage!!

Rud. Webers
 weltberühmte Doppelfedereisen
 für Leoparden, Löwen, Tiger etc., und
Selbstschüsse,
 Fallen zum Lebendfang.

R. Weber's Fuchseisen Nr. 11^b 4,50

Jll. Preisliste sämtl. Rud. Weberscher Erfindungen gratis.

R. Weber, k. k. Hofl. Haynau i. Schl.
 I. Raubtierfallenhaus, 9 Staatspr.
 60 gold. Med.

Bahn-Hotel, Kilossa.

Erstes Hotel am Platze

Vorzügliche Küche, gutgekühlte Getränke. Rein-
 liche, guteingerichtete Zimmer; zu jedem Zugverkehr
 warme und kalte Speisen.

Ich übernehme die Verfrachtung von Gepäck und
 das Verladen von Vieh (1/2 Rupie pro Stück) ab hie-
 sigem Platze zu billigen Preisen.

Bender.

Übernehme die Spedition von Kilossa aus für Arbeiterkolonnen nach
 den Nordbezirken.

Central-Hotel ■ Dodoma.

Vorzügliche Küche, gutgekühlte Getränk.
 Reinliche, guteingerichtete Zimmer; zu jedem
 Zugverkehr warme und kalte Speisen.

Ich übernehme die Verfrachtung von Ge-
 päck und das Verladen von Vieh (1/2 Rupie pro
 Stück) ab hiesigem Platze zu billigen Preisen.

Theod. Hilgers.
 Spedition und Kommission

M. Th. Curmulis □ Daressalam

Colonialwaren

IMPORT

Italienische u. griechische Rotweine
 u. Weißweine, Samos, Muscat-Wein

Extra Rotwein und Oliven-Öl.

Cigarren- und Cigaretten-Handlung.

MAX STEFFENS

Morogoro

Daressalam

Tabora

*Indische Korbmöbel,
Bombay-Liegestühle*

*Ebenholz-Tische,
-Schränke, -Stühle*

*Perser-
und Smyrnateppiche*

General-Agentur

der „**Globus**“ Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg gegen **Feuerschaden**,

Haupt-Agentur

der deutschen **Militärdienst** u. **Lebens**-Versicherungs Anstalt A. G. in Hannover,
Spez.: **Militärdienst**- und **Brautaussteuer**-Versicherung,
Deutscher Lloyd, **Transport**-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin.

Die englische Berichterstattung über den Krieg.

London, 18. Oktober.

Der Ausbruch des Balkankrieges hat fast sämtliche anderen Nachrichten aus der englischen Presse verdrängt. Wenigstens aus der Londoner Presse, die in England, mehr als in irgend einem anderen Lande, die Auslandsnachrichten monopolisiert. Selbst die liberalen Londoner Blätter, trotz ihres pazifistischen Charakters, widmen den Kriegsnachrichten den breitesten Raum und finden keinen Platz für die Parlamentskämpfe, die doch ihrer Partei und England recht verhängnisvoll werden können.

Die großen Zeitungen Londons — etwa ein halbes Duzend — haben Spezialkorrespondenten überall hingefandt, wo etwas „passieren“ kann, also nach Konstantinopel, Griechenland, Montenegro, Saloniki, Serbien, Sofia und Wien. Dasselbe hat das Meuter Bureau getan, sowie andere Telegraphen-Agenturen, deren Nachrichten übrigens mit größter Vorsicht aufzunehmen sind.

Diese großartige Organisation kostet natürlich auch gewaltig viel Geld. Die Zeitungen sind in der Zwangslage, wenigstens einen Teil dieser großen Ausgaben durch eine größere Auflage wieder einzubringen. Das verstärkt die ohnehin schon riesige Konkurrenz und zwingt die Zeitungen fast, Sensationen zu bringen. Es ist mehrfach von den großen englischen Zeitungsverlegern zahlenmäßig bewiesen worden, daß ein Krieg sich der englischen Presse nicht bezahlt: d. h. die riesigen Mehrausgaben werden nicht wieder eingebracht durch stärkeren Verkauf. Aber die große Konkurrenz zwingt die Zeitungen, mitzumachen oder unterzugehen.

Die ganz großen Zeitungen werden im allgemeinen von Fachmännern bedient, d. h. ehemaligen Offizieren oder Korrespondenten, die schon mehr als einen Feldzug mitgemacht haben. Die Nachrichten, die sie nach Hause senden, verdienen deshalb im allgemeinen Glauben. Man kann sich auch darauf verlassen, daß sie nicht schönfärben, unparteiisch sind, und sich nicht dazu hergeben, wissenschaftliche falsche Nachrichten in die Welt zu setzen. Im russisch-japanischen Feldzuge sind allerdings mehrfach englische Korrespondenten wissenschaftlich von den amtlichen Stellen getäuscht worden. Ähnliches kann man auch jetzt wieder erwarten von den Korrespondenten, die den Feldzug auf Seiten der Balkanstaaten mitmachen. Zu viel darf man deshalb auch auf die Nachrichten in den besten und größten Londoner Zeitungen nicht geben.

Oben wurde gesagt, die Korrespondenten sind im allgemeinen „unparteiisch“. In dieser Hinsicht macht der Presse-Konzern eine Ausnahme, an dessen Spitze das Londoner „Daily Chronicle“ steht. Dieses Konzern — der radikale „Manchester Guardian“ erhält übrigens auch auf diesem Wege seine Nachrichten — hat nach Montenegro, Belgrad und Sofia Korrespondenten geschickt, die seit Jahren und allgemein bekannt sind als Anti-Türken und begeisterte Freunde der Balkanstaaten. Es ist zu fürchten, daß ihre politischen Vorurteile mit ihrer Einsicht davonlaufen. Die Nachrichten dieses Konzerns sind deshalb mit größter Vorsicht aufzunehmen. Der Korrespondent in Montenegro ist übrigens — eine Dame, der oder „die erste Lady war Korrespondent“ wie sich die „Daily Chronicle“, rühmt.

Die Berichte sind soweit nicht viel wert, vom militärischen Standpunkt.

Zu erwähnen wären noch die täglichen „Kriegslagen“, die die Zeitungen ihren „Lesern“ von ihrem militärischen Sachverständigen geben. Auch diese sind im Ganzen nicht viel wert, ausgenommen die der „Morning Post“, der „Times“ — der militärische Sachverständige der Times — der übrigens ein großer Deutschensprecher vor

dem Herrn ist und zur Belohnung dafür wohl von Lord Saloane, dem „Freunde Deutschlands“, zum Redakteur der offiziellen „Armee-Review“ gemacht wurde, — gab f. Zt. vorzügliche tägliche „Kriegslagen“ im russisch-japanischen Kriege. Er wurde augenscheinlich von der japanischen Botschaft in London und auch von russischer befreundeter Seite stets auf dem Laufenden erhalten. Er schreibt auch jetzt wieder, und seine Ausführungen verdienen besondere Beachtung, nicht, weil sie an sich vorzüglich sind, sondern weil sich in ihnen offizielle englische Äußerungen widerspiegeln, da er, in seiner Eigenschaft als Redakteur der offiziellen „Armee-Review“ natürlich viel Verkehr mit den leitenden Stellen der englischen Armee und des Generalstabes hat, und ihm die offiziellen Nachrichten — Berichte der Militär-Attaches usw. zur Verfügung stehen.

Die Kolonial-Frauenschule in Bad Weilbach (Reg. Bez. Wiesbaden).

Vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats der „G. m. b. H. Kolonial-Frauenschule“ geht uns folgende Mitteilung zu:

Die mit Unterstützung Fürstlicher Damen und Verbände deutscher Frauenvereine seit Jahresfrist in Bad Weilbach (Reg. Bez. Wiesbaden) in Wirksamkeit getretene Kolonial-Frauenschule wird im Herbst 1913 die ersten zur Uebernahme von Stellen in die Kolonien bereiten und ausgebildeten Schülerinnen zur Ausreise entlassen.

In der Ueberzeugung, daß ebenso, wie von den Männern nur die besten Kräfte für die Kolonien gut genug sind, so auch nur körperlich tüchtig und gut vorbereitete Frauen und Mädchen hinausgehen sollten, um an der Entwicklung unseres überseeischen Besitztums mitzuwirken, will die Kolonial-Frauenschule körperlich tüchtigen Frauen und Mädchen eine möglichst gute und umfassende Ausbildung für die Kolonien geben. Die Ausbildung umfaßt demgemäß alle Zweige der Hauswirtschaft einschl. Handarbeiten und Schneidern, Milchwirtschaft, Geflügelzucht, landwirtschaftliche Kenntnisse, Viehhaltung, Gartenbau, einzelne für die Kolonien nützliche handwerksmäßige Fertigkeiten, sowie endlich eine in den Kliniken der benachbarten Frankfurt (Main) stattfindende auf 3 bis 4 Monate sich erstreckende gründliche Unterweisung in der allgemeinen Kranken-, Wochenbett-, Säuglings- und Kinderpflege. Hierdurch erhält die Ausbildung einen Abschluß, der besonders geeignet ist, die Schülerinnen zu recht wertvollen Kräften für die Kolonien zu machen.

Von den Schülerinnen beabsichtigt nur ein Teil nach Verlassen der Schule in bezahlte Stellen einzutreten. Unter den Schülerinnen befinden sich Damen, die bereits verlobt sind und vor ihrer Verheiratung nach den Kolonien aus der in der Schule gewonnenen Ausbildung Nutzen ziehen wollen. Andere wollen mit Verwandten nach den Kolonien übersiedeln oder befinden sich in der Lage, nicht in bezahlte Stellen eintreten zu müssen. Die übrigen Schülerinnen nehmen Stellen in den Kolonien an. Es werden der Ausbildung entsprechend in erster Linie Stellen als Farmgehilfinnen oder für die Unterstützung der Hausfrau in Betracht kommen, wobei es besonders von Belang ist, daß die Schülerinnen, die durchweg aus gebildeten Familien stammen, und deshalb, wie es bei dem engen Zusammenleben in der Kolonie durchaus notwendig ist, auf ähnlichem Bildungsniveau mit der Hausfrau stehen, nach Lage ihrer Allgemeinbildung auch meistens im Stande sind, den Anfangsunterricht und die Erziehung von Kindern zu übernehmen.

Wenn in der Kolonie für solche Obliegenheiten deutsche junge Mädchen gesucht werden, dann ist es zu empfehlen, sich zum Zwecke eines Engagements mit der Vorsteherin der Kolonial-Frauenschule in Bad Weilbach bei Flörsheim (Reg. Bez. Wiesbaden) in Verbindung zu setzen. Vertreterin des Aufsichtsrats der „G. m. b. H. Kolonial-Frauenschule“ in Schulangelegenheiten ist Fräulein Ida von Korzfleisch, Vorsitzende des Vereins für Wirtschaftliche Frauenschulen auf dem Lande, in Reiffenstein bei Birklingen (Eichsfeld), Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Geheimrat Ober-Postrat Hoffmann in Cassel, Karthäuserstraße Nr. 12. Beide sind gern zu jeder Auskunft bereit. Für die Engagementsbedingungen werden sich feste Regeln erst in der Praxis entwickeln. Im allgemeinen wird daran festgehalten werden müssen, daß die Arbeitgeber einen Teil der Ausreisefkosten tragen und daß das zu gewährende Gehalt auf 70—100 M monatlich bemessen wird, daß dagegen auf der anderen Seite seitens der Arbeitgeber eine mindestens zweijährige Vertragsdauer zu beanspruchen ist und im Falle einer frühzeitigeren Lösung des Vertrages, sei es durch Heirat oder aus anderer Veranlassung, eine Rückerstattung des etwa für die Ausreise gezahlten Betrages verlangt werden kann. Sollten Rat schläge für die Aufstellung eines Normal-Vertrages zum Engagement von Schülerinnen der Kolonial-Frauenschule aus der Kolonie erteilt werden können, so würde der Vorsitzende des Aufsichtsrats der G. m. b. H. Kolonial-Frauenschule für jede Anregung nach dieser Richtung hin dankbar sein.

Nachrichten vom heimischen Gummi- und Sisalmarkt.

Mitgeteilt von Johannes Schubar & Söhne, Hamburg.

Gummi. Während des verflossenen Monats haben die Preise für Manihot Gummi weiter nachgeben müssen, da das Geschäft, das vorübergehend etwas mehr Leben zeigt, im allgemeinen anhaltend flau geblieben ist. Dazu kommt, daß in London fast alle 14 Tage große Posten von meistens ca. 1000 Tons in Hevea-Plantagen-Gummi in den Auktionen zum Verkauf kommen und stets billiger verkauft werden, weil die Signee mit dem Verkauf nicht warten wollen, und auch jetzt werden noch größere Partien von England nach hier billig angeboten. Unter diesen Umständen sind die Händler sehr zurückhaltend und Verkäufe sind nur schwer zu einigermaßen zufriedenstellenden Preisen zu erzielen. Selbst für die feineren Manihot-Crepees mußten sich die Signee mit niedrigen Preisen zufrieden geben und abfallende Qualitäten sind fast ganz vernachlässigt. Wir hoffen jedoch, daß bald einmal ein Stillstand in dem Preisrückgang der Plantagen-Gummi eintreten möge und wieder reguläre Geschäfte bei guter Nachfrage möglich werden. Para fine blieb in den Notierungen schwankend, wertete heute aber 1/4—3/4 d p. lb engl. Wir notieren heute unverbindlich:

Manihot orep. gute Qualität M	4—4,05	pro 1/2 kg in Hamburg geliefert.
Crepe-Platten	3,50—3,80	
Ball-Platten	3,15—3,40	
Bälle	2,70—2,90	

Deutsch-Ostafrika Sisalhanf. Der Markt hat sich von neuem befestigen können und größere Abschlüsse auf Abladung konnten zu steigenden Preisen gemacht werden. Superior-Ware wurde bis zu M 36.— p. 50 kg. hier geliefert bezahlt. Wir notieren heute unverbindlich:

Reguläre Ware	M 35 —36,—	pro 50 kg hier geliefert
Secunda- bis Mittelware	33 1/2 —34,—	
Abfallhanf	23 1/2 —24,—	

Neu eingetroffen!

Batiste glatt und gepunkt

Waschstoffe farbig und Viole

Tropenhüte, Damenschuhe

Blusen, Röcke, Hotelwäsche

Paß- u. Konfektionshaus M. Kuhnigh

Vorgfeldhaus am Wismanndenkmal

Billige Preise.

Reelle Bedienung.

Neueste Unterhaltungs-Zeitschriften:

Kolonie und Heimat

Lustige Blätter

Fliegende Blätter

Meggendorfer Blätter

Berliner Illustrierte Zeitung

Simplizissimus

Afrika-Post

Elegante Welt

Daheim

Jugend, Echo

Abonnements zum deutschen Preis.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung G. m. b. H., Daresalam.

Prospekte, Beilagen

finden durch die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung weiteste Verbreitung.

Neue Mode
Imperator

P. KELLER

CIGARREN

Oud Holland
Königin Wilhelmine

EXPORT

„Nero“ „Havanna-Cigarillos“

IMPORT

Cigaretten:

Kehincor
Baur au Lac
Sultan

Kaiserl. Jacht-Club
Kadda
Queen

Gibson Girl
Laforce
Kyriazi

Zelte und Zeltausrüstung
Feldbetten, Kochlasten
Trag-Hängematten
Fahrbare Tragstühle
Liege- und Klappstühle
Tropenkoffer

Werkstätte für alle Segeltucharbeiten

Gustav Becker,
Sattlerei — Polsterei — Wagenbau

2499 m über dem Meere,
1 Stunde von der Uganda-
bahnstation Kijabe, in herr-
lichster Gebirgslandschaft
mit 75 Kilometer Fernsicht,
umgeben von dichten Ur-
:: wäldern und Steppen. ::

Alle näheren Auskünfte durch
die Herren Vertreter Traun,
Stürken & Devers, Daressalam
oder durch die D. O. A. Zeitung.

Höhen-Kurort Kijabe-Hill

British-Ostafrika

Der Kurort, ein deutsches
Unternehmen, bietet allen
modernen Komfort, ferner
Reit- u. Jagdgelegenheiten.
Arrangements für kürzere
oder längere Expeditionen
inklusive kompl. Ausrüstung.
Eigener großer Farmbetrieb.
Klimatisch **gesündeste**
Lage ganz **Ostafrikas**.

**Ostafrikanische Land-
gesellschaft m. b. H.,**
:: :: Daressalam :: ::

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke
Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir
Plantagenland, das für alle
Arten von
Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedin-
gungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

Paul Wolfson,
Daressalam.

Bau- und Ladenklempnerei
Installation f. Wasseranlagen

Sämtliche Reparaturen
werden prompt ausgeführt.

Kaufstempel

fertigt an
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
G. m. b. H.
Daressalam.

Willy Müller, Daressalam.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn)

Telegr.-Adr.: Willibald

Import • Bank u. Kommission • Export.

Neue Waren-Ankünfte:

Pa. la. Aufschnittwaren:
gek., rohen und Lachsschinken
Plock- und Cervelatwurst
ger. Speck, la. Schweizerkäse

Weine: ff. Mosel-, Rhein-, Bur-
gunder-, Bordeaux- u. Südweine
Sekt: Heidsieck Monopol und
Kupferberg Gold

Frische Konserven, Rhein. und Kali-
formische Früchte, Marmeladen,
Fruchtsäfte
Herren- u. Damen-Hausschuhe.

Biere:
Münchener Hofbräu, Dortmunder
Ehrentrunck, Echt Pilsener,
Bremer und Carlsberg

Dienstags abends stets frische Wurst

Union Castle Mail Steamship Company.

Nächste Abfahrt von Zanzibar nach Europa:

11. Nov. Dampfer „PURNEA“

Nächste Ankunft von Europa in Zanzibar:

2. Dez. Dampfer „PURNEA“

Sektkellerei EWALD & Co., Rudesheim (Rhein)

Kennermarke:

Ewald Edel

Vertreter für Deutsch-Ostafrika:
H. A. TOMASCHEK, Daressalam—Tabora.

Bremer Ost-Afrika Gesellschaft m. b. H.

Zweigniederlassung Daressalam

Telegr.-Adr.: BREMA

Fernsprecher Nr. 44.

Rund-, Flach-, und Quadrateisen in allen gangbaren Dimensionen

Eisenträger N. P. 10. 12. 14. 16

Badewannen, Kinderbadewannen, Spülwannen, Wäschekochkessel

Drahtgeflechte, Moskitogaze

Firniss, Lacke, Farben trocken und in Oel gerieben

Carbolineum und Holzteer

Eisen- und Bleimennige. Wetterfeste Farbe „Judurin“

Hanftauwerk, Wäscheleine, Flaggenleine, Bindfaden.

Bremer Cigarren

Aexte, Hacken, Spaten, Schaufeln u. Buschmesser

Stacheldraht, verzinkten Eisendraht Sucofilter

Wecksche Apparate und Gläser

Geldkassetten mit Anschlussboden

Gemüse-, Fleisch- u. Fischconserven

Sardellen, Sardinen, Stockfisch

Pumpernickel, Schwarzbrot, Jstri-brot

Herren- und Damenstiefel, Damenhalbschuhe, Hausschuhe.

Toilettenartikel

Alleinverkauf für Bremer St. Pauli Bier, Kulmbacher Rizzibräu, Stöck Cabinet Sekt, Süßrahmbutter „Rote Kirche“.

Wm. O'SWALD & Co. HAMBURG.

Zweigniederlassung: Daressalam, Tanga, Bagamojo, Mombasa, Muanza, Zanzibar, Madagascar

Import

Bank u. Commission.

Export

Agenten für

The Vacuum Oil Company
of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft
Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150

Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizöfen

Alleinige Importeure von

Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen
D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky

Stets auf Lager

Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.

[138

Lehrbuch des Suaheli

Gespräche, Wörterverzeichnis
u. Grammatik von D. Haddas
Preis gebunden Rp. 2.50

Praktischstes Lehrbuch f. Anfänger

Verlag der „Deutsch-Ostafrikan.
Zeitung G.m.b.H.“, Daressalam

Welches ist die beste
Trockenhese

?

Glorylin!

Erstg. i. frische Brennereihese
Arten eingetroffen u. u haben bei

R. Berl,
Bäckerei und Konditorei

The East African Standard.

Erste und älteste Zeitung in
Britisch-Ostafrika und Uganda

Erscheint in
Mombasa, -- Britisch-Ostafrika
dem Ausgangspunkt der **Uganda**
Bahn und dem nächsten Wege
zu den neu entdeckten **Gold-**
feldern. Bringt immer die
Neuesten Nachrichten

Abonnementspreis pro Jahr einsch.
Porto: für Britisch-Ostafrika Rp. 12.—
für die anderen Länder Rp. 13'.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Tabora“	Capt. Doherr	1. Dez. 1912
„Bürgermeister“	„ Ulrich	19. Dez. 1912
„Feldmarschall“	„ Pens	31. Dez. 1912
„Adolph Woermann“	„ Iversen	18. Jan. 1913

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Markgraf“	Capt. Bremer	6. Dezember 1912
--------------------	--------------	------------------

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Kronprinz“	Capt. Greiwe	29. Nov. 1912
„Prinzessin“	„ Gauhe	13. Dez. 1912
„Rhenania“	„ Nösel	29. Dez. 1912
„Admiral“	„ Kley	13. Jan. 1913

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Kronprinz“	Capt. Greiwe	30. Nov. 1912
„Prinzessin“	„ Gauhe	14. Dez. 1912
„Rhenania“	„ Nösel	30. Dez. 1912
„Admiral“	„ Kley	14. Jan. 1913

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Präsident“	Capt. Schütt	26. Nov. 1912
---------------------	--------------	---------------

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Tabora“	Capt. Doherr	3. Dez. 1912
„Bürgermeister“	„ Ulrich	21. Dez. 1912
„Feldmarschall“	„ Pens	2. Jan. 1913
„Adolph Woermann“	„ Iversen	20. Jan. 1913

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlösung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die

41; **Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.**

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Zweigniederlassung Daressalam.

Aenderungen vorbehalten.

Palmen-Pflanzung

mit älteren u. jüngeren Beständen, 100 oder mehr ha, bei Daressalam zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an Rechtsanwalt u. Notar Müller.

OSTAFRIKANISCHE MITTELLANDBAHN

Für die im Amtlichen Anzeiger No 31 vom 22. Juni d. J. genannten Güter sowie für Gegenstände von mehr als 5 m Länge müssen stets besondere Frachtbriefe ausgestellt werden.

Daressalam, den 20. November 1912.

Der Betriebsdirektor.

EBRAHIM SULEMANJI.

Araberstr. 74 Postfach 149

empfehlte sein grosses Lager in Spazierstöcken, Elfenbein, Ebenholz, Kiboko, Nashorn. Anfertigung in jeder gewünschten Ausführung; ferner Taschen-, Wand- u. Werk-Uhren, Fahrräder mit Zubehörteilen, Kinderwagen, Parfümerie.

KRAUT & KAISER

Amtliche Bahn-Spediteure
TANGA

Spediteure des Kaiserlichen
Gouvernements für Tanga.

TELEGR.-ADRESSE: SPEDITEURE.

KÜSTEN-DHAUVERKEHR

Gepäckbeförderung. Zollabfertigung.

Boote an jedem Haupt- und Gouvernementsdampfer

Stempelkissen

für Kautschukstempel (blaue, schwarz und rote Farbe) in jeder Größe vorrätig
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
G. m. b. H. Daressalam.

Schachtereien

Heinrich Thomas

Delikatessen

Frisch eingetroffen und empfiehlt:

Roher und gekochter Schinken
Frühstücksspeck

ff. Aufschnitt

Europ. Cervelat-, Bauern- u. Salami-
wurst in Dosen

Edelweiss-Käse: Camembert,
Romatour, Bayr. Bier-, Limburger-
und Neufchâtelier-Käse

Käse: Schweizer, Holl., Tilsiter,
Edamer- und Limburger

1a. Holl. Perfektion-Käse
Hamb. Flomen-Schmalz
Sauerkraut, Salzgurken

Holl. Voilheringe, Sardinen, Brat-
heringe

Neu zugelegt:

Kieler Sprotten, Stuhr's
Sardellen „Bahneal“, Gos-
lars „Bratsaucischen“
Gänsebrust

Stuhr's Czar Caviar, Astrachan-
Caviar

Heute:

Kanck- und Knoblauchwurst
Berl. Fleischwurst und Sülze

Morgen Sonntag:

1a. Kalbfleisch.

Geschäftliche Mitteilungen.

Caviar. Die Firma C. F. Stühr & Co., Hamburg, Import-
haus von Caviar und Sardellen, deren Inhaber gerade von
einer Reise aus Rußland zurückgekehrt ist, sendet uns folgenden
Bericht über Caviar:

Leider ist in diesem Jahre der Störfang und damit auch die
Caviar-Gewinnung ganz erheblich gegen die in den letzten Jahren
bereits im Abnehmen begriffenen Fänge zurückgeblieben. — In den
früheren Jahren importierte man in Hamburg außer dem guten
russischen Caviar auch noch eine billigere Sorte, welche aus den
Nordamerikanischen Seen kam, wo jetzt jedoch kaum noch
Caviar gewonnen wird. Heute ist das Kaspiische Meer das einzige
größere Gewässer, in welchem sich diese schönste Delikatesse noch
in größeren Mengen vorfindet. Die Nachfrage nach Caviar hat
aber inzwischen derartig zugenommen, daß sie kaum noch durch die
Produktion gedeckt werden kann; hinzu kommt, daß die Russen
sich hierdurch in den letzten Jahren zu einer derartig intensiven
Fischerei verhalten ließen, daß ein rasches Abnehmen der Fanger-
gebnisse stark zu befürchten steht. In der Tat ergab der diesjährige
Fang nur das Dreiviertel des gewohnten Quantums, was eine
Preissteigerung um etwa 25% zur Folge hatte.

Die Firma Stühr hat sich deshalb schon lange nach einem
geeigneten Ersatz für die gänzlich fehlenden billigen Sorten um-
gesehen und denselben nunmehr in ihrem Keta-Caviar gefunden,
einem großkörnigen Caviar von schöner dunkelroter Farbe mit
mildem lieblichen Geschmack. Wenn sich derselbe auch an Feinheit
natürlich nicht mit den teuren Qualitäten messen kann, so erfreut
er sich infolge seines wohlfeilen Preises und seiner guten Prä-
paration doch bereits großen Zuspruchs.

Bücherbesprechungen.

Trowitzsch's Reichskalender 1913. (Geb. 1 Mk.), 86.
Jahrgang, Trowitzsch & Sohn, Berlin SW 48. Er ist's wohl
wert, daß man ihm das altgewohnte Gastrecht gewährt, denn
reich und vielseitig ist wiederum sein Inhalt. Den Vaterlands-
freund verleiht er in die Not- und Siegesjahre von 1812 und 13.
Der Neuzeit wird er gerecht durch eine kurze Geschichte der
„Lustroberung“, wie sie Klausmann prächtig darzustellen weiß.
„Syndikus Buz“ erläutert die Neuordnung der „Kranken- und
Unfallversicherung“. D. v. Adelung führt auf über „Freunde und
Feinde unserer Gärten.“ In geistvoller Weise spricht Hermann
Maas über die Opfer, die unsere Väter 1813 brachten, als si-
„Eisen für Gold“ eintauschten. Zudem er dies auf unsre Zeit
anwendet, läßt er manche ernste Wahrheit hören. Zwei Dichtungen
„Königsstuhl“, „Ein Bismarck von 1913“ sind ein ergreifendes
Zeugnis der inneren und äußeren Kämpfe jener Zeit. Doch auch
für Erzählungen heiterer und ernster Art ist gesorgt, und die sie
geschrieben, haben wohlklingende Namen: Fritz Historius, H. v.
Adelung, K. Friedemann, K. Stinde. Auf die Jahresgeschichte
mühten wir diesmal ganz besonders aufmerksam machen. Sie
läßt das vergangene Jahr in interessantem Licht vorübergleiten
Reich und vorzüglich, wie immer, ist der Bilderreichtum dieses alten
und doch immer neuen Familienfreundes.

Das Seminar für Orientalische Sprachen in Berlin
feiert im Oktober d. J. sein fünfundsiebenzigjähriges Bestehen. In
einem Artikel der Oktobernummer der Kolonialen Rundschau wird
die bisherige Entwicklung des Seminars beleuchtet und besonders
darauf hingewiesen, daß die starke Zunahme des kolonialen In-
teresses veranlaßt, die Erweiterung des Seminarprogramms, noch
mehr als bisher schon gefordert, in der kolonialen Richtung zu
fördern, da sonst die Gefahr besteht, daß das Orientalische Seminar
von anderen kolonialen Bildungsanstalten — Hamburger Kolonial-
institut! — überholt werde. Daß Berlin einen solchen Mittelpunkt
für koloniale Studien braucht, wird niemand bezweifeln, schon aus
dem einen Grunde, daß auch in den Kreisen der Studierenden
das Interesse an solchen Studien zunimmt und es sich um Dis-
ziplinen handelt, die in der Universität größtenteils nicht gelehrt

werden. Die gleiche Nummer der Zeitschrift enthält einen aus-
führlichen Bericht über die Tätigkeit der deutschen ärztlichen
Mission in den deutschen Kolonien von dem Direktor des missions-
ärztlichen Instituts in Tübingen, Dr. Dipp, sowie die Fortsetzung
einer Arbeit über das Eingeborenenkulturrecht von Geh. Leg.-Rat
W. v. König.

Rosmos, Handweiser für Naturfreunde. IX. Jahrgang, Heft
10. Herausgegeben vom Rosmos, Gesellschaft der Naturfreunde
(Geschäftsstelle: Franke'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart). Jährlich
12 Hefte mit 5 Buchbeilagen M. 4.80. Ein bewährter
Grundriss des Rosmos ist es, über die Fortschritte der einzelnen
Disziplinen der Naturwissenschaften in einer regelmäßig wieder-
kehrenden Umschau zu berichten. Diesmal ist die Umschau der
Physiologie gewidmet, Dr. Lippschütz würdigt die Verdienste Ber-
worn's um die Erkenntnis der Vorgänge in den Nerven, die er
und seine Schule in Weiterentwicklung der Du Bois-Reymond'schen
Lehre von ihrer elektrischen Natur als chemische Stoffwechselvor-
gänge erklärt haben. Sehr hübsche Schilderungen, die nicht des
Humors entbehren, bringt W. H. Hudson über die Naturgeschichte
des Stinktieres, über dessen Stinkdrüsen und den furchtbaren
Geruch des ausgeprägten Saftes er manchen amüsanten Gescheh-
nisse erzählt. Den Merlin, den seltenen und tollkühnen Vogel aus dem
hohen Norden, hat Dr. Floerke zum Thema eines längeren
Aufsatzes gemacht, der alle Vorzüge von Floerke's kurzweiliger
Darstellungskunst zeigt. Damit auch der Geologe zu seinem
Rechte komme, freut Dr. H. Fischer einen sehr reich illustrierten
Aufsatz über die Entstehung des fränkischen Landschaftsbildes bei.
Sehr viel anderes Lehrreiches kann man dann noch aus den
fernere Beiträgen hören, wie dieses, daß Berlen auch auf Pflanzen
wachsen. Von den Beilagen wird besonders „Technik und Natur-
wissenschaft“ interessieren, in der Gust. Koepper den Werdegang
einer Kakaobohne zum süßen Praline schildert. Man sieht also,
daß sich dieses neueste Heft des Rosmos, was Reichhaltigkeit,
Wichtigkeit und Illustration betrifft, würdig seinen Vorgängern
anreihet.

Adam Karillon. Im Bande unserer Urenkel. Eine
Reise in Afrika. (Grote'sche Sammlung von Werken zeitgenössischer
Schriftsteller Band 107.) 257 Seiten 8. Mit Federzeichnungen
von Gino von Finetti. Geb. 3 M. 50 Pf. Geb. 4 M. 50 Pf.
Berlin, G. Grote. Das ist ein Buch von ganz köstlichem Humor.
Adam Karillon, der welt- und menschenkundige Dichter des
„Michael Heli“, der seines Zeichens Doktor der Medizin ist, hat
sich als Schiffsarzt auf einem Boermann-Dampfer verdingt und
eine Reise nach Afrika gemacht. Seine bunten Erlebnisse und
Beobachtungen erzählt er nun mit der übermütigsten Laune, so
daß selbst dem ärgsten Griesgram bei der Lektüre des Herz im
Leibe lachen muß. G. von Finetti hat die Erzählung mit kapri-
zösen Federzeichnungen begleitet.

Fräulein Schmidt und Mr. Anstruther. Von der Ver-
fasserin von „Elisabeth und ihr deutscher Garten.“
Brochier M 3.— Geb. in Leinen M 4.— Geb. in Leder M
6.— (Zaunhuth-Bibliothek, Ausgewählte Englische Werke
in deutscher Uebersetzung). Die Verfasserin von „Elisabeth und
ihr deutscher Garten“ — obwohl allgemein bekannt, bleibt sie auf ihren
ausdrücklichen Wunsch anonym — ist eine der originellsten Ver-
treterinnen des modernen Gesellschaftsromans, und in Deutschland,
wo ihre meisten Werke spielen, besonders viel gelesen. „Fräulein
Schmidt und Mr. Anstruther“ ist ihr bester Roman, und
es wird jeden deutschen Leser in hohem Maße interessieren, wie
eine geistreiche Engländerin aus vornehmer Familie über deutsche
speziell Senener gesellschaftliche Verhältnisse mit wohlwollendem
Humor urteilt.

Die Deutsche Arbeit. Monatschrift für das geistige Leben
der Deutschen in Böhmen, herausgegeben von der Gesellschaft zur
Förderung deutscher Wirtschaft, Kunst und Literatur in Böhmen,
betritt mit dem Beginn ihres 12. Jahrganges neue Wege und
erbitet dazu auch die Gefährtenchaft von Reichsdeutschen. Ihnen
kann das Schicksal der Deutschösterreicher nicht gleichzeitig sein.
Nicht aus politischen Gründen allein, so wichtig diese auch sein
mögen. Eine Niederlage für die gesamte deutsche Bildung und

Gesittung würde es bedeuten, wenn die Deutschen an den Gren-
zen nicht ferner ausharrten wie bisher.

Die Kraft dazu gibt ihnen das Bewußtsein: nicht allein,
für eine große gemeinsame deutsche Kultur zu wirken. So sollten
denn die Deutschen im Reich dieses Gefühl der Zusammengehörig-
keit auch von ihrer Seite nach Kräften fördern, sich um eine ge-
nauere Kenntnis der Deutschösterreicher und ihrer Lage bemühen
und ihnen mit Verständnis beistehen.

Sie werden dabei nicht nur Gebende, sie werden auch Neh-
mende sein. Die Beschäftigung mit dem deutschösterreichischen Le-
ben wird ihnen manchen neuen Einblick in deutsches Wesen und
deutsche Kultur gewähren. Die Schutzvereine allein stellen eine
Organisation für Kulturarbeit dar, wie sie unpassender, vielseitiger,
unabhängiger von Staat, Parteien und Sonderzwecken sich im
übrigen deutschen Kulturbereich schwerlich findet. Jeder Reichs-
deutsche sollte deutschösterreichische Grenzarbeit gründlich kennen,
der nicht teilnahmslos der gegenübersteht: Welches sind in unserem
heutigen deutschen Leben die wertvollsten gemeinsamen Aufgaben?

Hier möchte die „Deutsche Arbeit“, hervorgegangen aus dem am
meisten gefährdeten Grenzlande Österreichs, helfen. Sie möchte
ein möglichst getreues Spiegelbild des österreichischen nationalen
Lebens bieten und zugleich eine Verbindung mit den Gesinnungs-
verwandten im Reich herstellen. Sie wird die überreichen Aufga-
ben wirtschaftlicher, sozialer, kunst- und kulturpolitischer Art be-
sprechen und fördern, die sich aus der Lage der Deutschösterreicher
und ihrer Stellung zur deutschen Gesamtkultur ergeben. Wertvolle
Bild- und Musikbeilagen, Leistungen zumal deutschböhmischer
Künstler und Dichter, Proben aus Werken, die sich mit den
Fragen des völkischen Lebens besonders an den Grenzen aus-
einanderregen, werden sich als Jungen und Helfer anschließen.
Eine Rundschau wird regelmäßig über Deutsche Schutzarbeit, über
Frauen-, Jugend- und soziale Arbeit, über Volksbildung und
Volkserziehung, Gesundheits- und Tüchtigkeitspflege, Heimat-
und Naturschutz berichten und dabei die Blicke zu schlagen suchen
zwischen reichsdeutschen und deutschösterreichischen Unternehmungen.
In einer Rubrik „Von den Wegnern“ werden wir Kulturansprüche
der Slawen, besonders der Tschechen, sachlich prüfen.

So wollen wir einem bejourneten, keines Zieles und seiner
Kräfte klar bewußten Nationalismus dienen, der welt und tief
genug reicht, innerlich und rein genug ist, um von politischen Gren-
zen nicht gehemmt zu werden. Der auch so hart auf das Befrem-
liche und Gemeinliche unseres völkischen Bejournens gerichtet ist,
daß er sich keiner Partei verpflichtet. Alle, die sich zu einem sol-
chen völkischen Denken und Empfinden bekennen, rufen wir auf
zur tätigen Teilnahme an den Aufgaben der „Deutschen Arbeit“.

Geschäftsführendes Mitglied des Redaktionsausschusses: Prof.
Sauer. Für bildende Kunst zeichnet: Prof. Brömse. Für Musik
zeichnet: Prof. Nietsch.

Von der „Deutschen Arbeit“ erscheint monatlich ein Heft im
Formate dieses Prospektes, mit Illustration und Kunstbeilagen
ungefähr 75 Seiten stark.

Preis vierteljährlich für Österreich K 3.60 und 18. h Postge-
bühr, für Deutschland M. 3.— und 50 Pf. Postgebühr, für die
anderen Länder des Weltpostvereins M. 4.50, ganzjährlich für
Österreich K 14.40 und 72 h Postgebühr, für Deutschland M.
12.— und M. 2.— Postgebühr, für die anderen Länder des
Weltpostvereins M. 18.—, einzelne Hefte K 1.40 oder M. 1.20.

Wer sich über die Zeitschrift und ihre neue Gestalt unterrichten
will, der lasse sich ein Probeheft vom Verlag „Deutsche Arbeit“
Prag I., Palais Clam-Gallas, kommen. Freilich wird erst ein
Probeabonnement für ein Vierteljahr ein klares Bild von dem
geben, was die Zeitschrift will.

Verlag „Deutsche Arbeit“, Prag I., Palais Clam-Gallas.

Berichte

aus allen Teilen Deutsch-Ostafrikas, so-
wie aus Kambaja, Zanzibar, Veta,
Durban u. gegen Honorar gesucht
Deutsch-Ostafri. Zeitung G. m. b. H.

Leipziger Baumwollspinnerei.

Telegramme: Baumwolle Sadani. Post und Telefon: Sadani.

Plantagenwerkzeug aller Art, neu und
gebraucht,

div. Maschinen: Maisrebbler, Schrot-
mühle, Häckselmaschine,

ferner: Zucht- und Schlacht-Vieh, Zugochsen.

Die Pflanzung Kingwagwanda

der „Deutschen Rufiji-Baumwollgesellschaft m. b. H.“

steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf

Es sind circa 900 Hektar kultiviertes Pachtland vorhanden. Das
gesamte Inventar, jedoch ausschliesslich des Dampfpluges, wird mit
verkauft. — Interessenten werden gebeten, sich mit der Deutsch-
Ostafrikanischen Gesellschaft, Daressalam, in Verbindung zu setzen.

Conditorei und Café Perl.

Zu morgen, Sonntag, empfehle ganz besonders:

Weincrème } -Torte
Alliance }
Pralinee }

**Div. Sorten Obstkuchen und
anderes Gebäck.**

**Frucht- und Vanille-Eis.
Eiskaffee.**

Maschizi-Gesel

stehen zum Verkauf.

Eine gut erhaltene

Nielscha

wird zu kaufen gesucht.

Expedition Grimmer & Co.

Damen-Fahrrad

neu oder gebracht zu kaufen
gesucht. Offerten n. M. R. 510
an die Exp. der D. O. N. Z.

Thurm & Beschke, Magdeburg
Lacke für Industrie und Export

Spezialitäten:

Tropenfeste und witterungsbeständige Lacke u. Lack-
farben für alle Zwecke. — Feinste Kutschen- und
Automobillacke — Säurefeste Emaillacke für
Krankenhäuser, Brauereien, Küchen etc. — See-
wasserbeständige Bootslacke — Rostschutzfarben
für Eisen-Konstruktionen, Brückenbauten usw. —
Heizkörperlacke und feuerfeste Lacke.

Usambara-Magazin G. m. b. H.

Berlin Daresjalam Tanga Lindi Moshi

Reichert-Zeltausrüstungen — Tropenkoffer

„OSRAM“-Glühbirnen

T u. U EISEN in sämtlichen gangbaren Profilen und Längen

Plantagengeräte Baubeschläge

Kautschuk-Waschwalzwerke

Wasser- und Oelfarben, Holz- und Steinkohlenteer, Leinölfirniß, Siccativ, Carbolinum, Maschinenöl.

Essig- und Carbolsäure, Purub und Chlorcalcium.

EISENBLECH in Tafeln.

Biere

Whisky

Weine

Liköre

Sekte

Cognac

Whisky: Black and White, Andrew Usher

Lenzburger Frucht- u. Gemüsekonserven, **reichhaltig assort. Kisten.**

Alleinvertretung von

„Goldbock Bier mit „Goldy“ Verschluss
„Söhnlein Rheingold“ Sekt
„Burgeft Grün“ Sekt
„Oliver“ Schreibmaschinen
Fruchtsyrup „Steuermann“

Lebensversicherung „Nordstern“, Berlin.

Prospekte stehen zur Verfügung

Bei Bedarf verlange man bitte: Preisliste über Getränke und Conserven, illustrierten Katalog über Eisenwaren.